

In dieser Nummer

Info: Gehälterverhandlungen im Öffentlichen Dienst
Seite 2

Gastkommentar: Primat der Politik
Seite 3

Délégations
Seite 5

Jugendsät
Seite 7

Sektor Öffentlicher Dienst
Seite 8

Generalversammlungen
Seite 9+10

Der Landesverband traf sich mit dem Syvicol

Im Rahmen ihrer regelmäßigen Unterredungen traf sich im letzten Dezember eine Delegation des Landesverbandes mit dem Vorstand des Gemeindesyndikats Syvicol zu einem Gedankenaustausch.

Beide Organisationen sind sich einig, dass die Gemeinden weiterhin eine wichtige Struktur bilden um auch weiterhin auf lokaler Ebene eine ganze Reihe von Aufgaben zu übernehmen. Allerdings benötigen die Gemeinden auch die nötigen finanziellen Mittel um in Zukunft diesem Anliegen gerecht zu werden. Aber hier sieht es augenblicklich nicht so doll aus. Immer mehr Verantwortung sollen die Gemeinden übernehmen z. B. bei der Kinderbetreuung, der Altenversorgung oder beim Ausbau von Sportinfrastrukturen, aber die dazu gehörenden notwendigen finanziellen Mittel werden nicht mit gereicht. Wollen die Gemeinden ihrer Rolle gerecht werden, müssen sie über feste Einnahmequellen verfügen; ein gewisser Parallelismus zu den Staatsfinanzen muss gegeben sein. Die Gemeinden, oder die in Regionen zusammengefassten Gemeinden können auf lokaler oder auf regionaler Ebene nur die Aufgaben erfüllen welche finanziell abgesichert sind. Dies ist eine wichtige Forderung, welche der Landesverband nur unterstützen kann, denn gehen der Gemeinde die finanziellen



Die Delegation des Landesverbandes im Gespräch mit den Verantwortlichen des Syvicol.

Foto: Pitt Becker

Mittel aus, verschlechtern sich die Dienstleistungen und Auslagerungen an privat-rechtliche Organisationen sind die logische Konsequenz mit den bekannten Folgen: Verschlechterung der Arbeitsbedingungen des Personals und Verteuerung der Dienste für die Betroffenen.

Des weiteren müsste den Gemeinden erlaubt werden selbst kommerzielle Aktivitäten zu übernehmen; eine Gesetzesänderung in dieser Hinsicht ist überfällig. Ähnlich wie beim Staat müsste

es möglich sein allgemein nützliche Aktivitäten, durch getrennte Buchführung, in Eigenregie auszuüben.

Was die geplanten Gemeindefusionen anbelangt, unterstützt der Landesverband den Syvicol in seiner Forderung, dass Zusammenlegungen nur auf freiwilliger Basis stattfinden können und bedauert, dass teilweise finanzieller Druck seitens der Regierung ausgeübt wird um den Fusionsprozess „voran zu treiben“.

Beide Gremien unterstreichen die wichtige Rolle der „commission centrale“ beim Innenministerium und bedauern, dass dieses Organ nicht öfters tagt, wo doch bewiesen wurde, dass hier des Öfteren schon zufrieden stellende Lösungen zu bestehenden Problemen vorgeschlagen wurden.

Zu der oft erwähnten Territorialreform sind die Delegationen

Fortsetzung auf Seite 2 ▶



GUY GREIVELDING

Kommt es zum Sozialabbau?

In der ersten Signalnummer dieses Jahres stellten wir die Frage: „Was bringt uns 2010?“. Eine konkrete Antwort darauf gibt es noch nicht. Aus der

Klausurtagung der Regierung vor einer guten Woche war lediglich zu erfahren, dass die Minister Juncker, Frieden, Krecké und Schmit in den nächsten Wochen bilaterale Gespräche mit den Sozialpartnern führen werden, um die Tripartite, die in den Monaten März und April stattfinden soll, vorzubereiten.

Noch 2010 soll, so die Regierung, die Wirtschaft mit öffentlichen Aufträgen gestützt werden. Ab dem nächsten Jahr soll dann gespart werden. Wo und wie, mit öffentlichen Aufträgen an die Wirtschaft oder mit Sozialeinsparungen ausschliesslich zu Lasten der Beschäftigten? Geht die Regierung auf die Vorschläge der Patronatsorganisationen ein, bei den Sozialleistungen zu sparen? Die Handels- und die Handwerkskammer haben inzwischen schon Vorschläge ausgearbeitet, mit denen in etwa 400 Millionen Euro eingespart werden könnten. Wird das öffentliche Investitionsprogramm, wie von CSV-Seiten zu hören, zusammengeschnitten? Was bleibt von den vorgesehenen Investitionen in die Eisenbahninfrastruktur übrig, kippt das Tramprojekt und wird der Index uns erhalten bleiben? Fragen über Fragen, die uns in den nächsten Wochen beschäftigen werden. Dabei sind wir der Meinung, dass ein übertriebener Sparkurs der falsche Weg ist, aus der Krise herauszukommen.

Um die Krise wirklich zu überwinden sind öffentliche Investitionen von allergrösster Wichtigkeit. Aber auch Arbeitsplätze schützen und neue schaffen gehört dazu. Erinnern wollen wir noch einmal daran, dass Arbeitszeitverkürzungen sehr wohl ein positiver fördernder Ansatz der Beschäftigungssicherung sind.

Wir können nur hoffen, dass die Regierung die Gewerkschaften in der Tripartite nicht wie 2006 mit falschen Zahlen düpiert und so Einwilligungen erzwingen will, die Sozialleistungen zu kürzen und wieder den Index zu manipulieren. Das wäre ein schlechter Stil! Und wenn der Premier bei der FEDIL moniert, dass der Erfolg der Tripartite alles andere als gesichert sei, kann man fast schon zur Schlussfolgerung gelangen, dass ein dicker Brocken auf das Salarat wartet und er fest mit dem Widerstand der Gewerkschaften rechnet.

Im Regierungsprogramm steht, dass die Regierung mit den Gewerkschaften über die Anfangsgehälter im öffentlichen Dienst verhandeln will. Von vorne herein stellten wir klar, dass wir gegen eine Absenkung dieser Gehälter wären und schon gar nicht darüber verhandeln würden.

Nun lasen wir im „d'Handwerk“ das Organ der Handwerkerorganisation vom 12. Januar dieses Jahres in einem Interview mit Mittelstandsministerin Frau Hetto-Gaasch unter dem Titel „Den Mittelstand positiv begleiten“ folgenden Satz: „Die Regierung hat zudem beschlossen die Anfangsgehälter im öffentlichen Dienst abzusenken, wodurch eine berufliche Selbstständigkeit und eine Beschäftigung in der Privatwirtschaft wieder attraktiver werden“. Diese Aussage kann entweder heissen, dass das Regierungsprogramm lügt oder dass die Regierung über ihr Programm hinweg Beschlüsse fasst respektive die CSV für sich alleine die Regierung beansprucht und diesen Beschluss getroffen hat. Jedenfalls nagt

diese Aussage sehr an der Glaubwürdigkeit der Regierung. Es besteht akuter Klärungsbedarf.

Die Absenkung von Einkommen ist sicher der falsche Weg. Einkommenssteigerungen lassen mehr Geld in den Konsum fließen. Auch den Gemeinden darf kein Geld vorenthalten werden. Die öffentlichen Dienstleistungen würden dadurch enorm geschmälert. Dem Personalabbau und der Auslagerung von Personal in allen Branchen muss ein Riegel vorgeschoben werden. Schluss muss sein mit der Privatisierung von Dienstleistungen. Eine Abkehr von der neoliberalen Politik ist dringend erforderlich.

Ebenfalls einer schnellen Klärung bedarf die Haltung unserer Regierung zum Ausbau der Moselstrecke auf deutscher Seite zwischen Igel und Igel-West. Zeitungsmeldungen zufolge soll wegen Geldknappheit der zweigleisige Ausbau auf diesem Streckenabschnitt, der ein wirklicher Gewinn für unsere Verbindungen nach Deutschland wäre, nicht realisiert werden. Dringend halten wir den Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler an, die Philosophie von seinem Vorgänger Lucien Lux zu übernehmen und eine luxemburgische finanzielle Beteiligung an diesem für unsere Anbindung zum deutschen Fernnetz wichtige Verbesserung auf deutscher Seite zu beschliessen.

Die Krise nach der Krise wird uns wohl noch viel Kopfzerbrechen bereiten. Einmal mehr müssen wir klarstellen, dass wir nicht für diese Krise verantwortlich zeichnen und auch nicht dafür bezahlen werden. Vielmehr sollen die Profiteure der enormen Gewinne der letzten Jahre zur Kasse gebeten werden. Die schaffende Klasse muss gleichzeitig vor Arbeitslosigkeit geschützt werden.

Nur so kann die Regierung ihre Glaubhaftigkeit bei den Beschäftigten aufrecht erhalten. Sollte sie sich in eine andere Richtung bewegen, kann die gewerkschaftliche Antwort nur Mobilisierung der Massen heissen.

Tribüne

JEAN-CLAUDE
THÜMMEL

Ob es doch noch ein gutes Jahr wird?

Da nutzt auch Kaffeesatzlesen, Sterndeuten oder vergleichbares nichts mehr. Einige benützen Kristallkugeln, andere brennen auch schon mal eine Kerze. Die Hoffnung stirbt schließlich als letztes. Für die Menschen in Haiti wird es ganz bestimmt kein gutes Jahr mehr. Und das hat nicht nur mit der Erdbebenkatastrophe zu tun. Ganz allgemein steht den Bewohnern der südlichen Hemisphäre kein gutes Jahr ins Haus; oder sollte man besser Plane, Hütte oder Verschlag sagen. Dazu braucht es keine Wahrsagerischen Fähigkeiten. Die Probleme mit denen diese Menschen zu kämpfen haben, und das Tag für Tag, übersteigt ganz oft das Vorstellungsvermögen der meisten Bewohner der 1. Welt. Und das wiederum hat nur wenig mit Ignoranz zu tun. Denn der Katastrophenjournalismus hat ja auch nur Augen und Ohren, vielleicht sollte man sagen Kamera und Mikrofon, für die erschütternden Momente der Katastrophe selbst. Das alltägliche Leid das diesen Menschen widerfährt, ist den Scoop-Jägern selten eine Nachricht wert. Alltag halt. Der Alltag in Europa und Luxemburg sieht etwas anders aus, hat uns aber weiterhin fest im Griff.

Wegen Krise und so.

Die scheint jetzt doch, neuesten Erkenntnissen zufolge, in den Köpfen der Leute angekommen zu sein. Man/Frau arrangiert sich halt wie es geht und richtet sich auf magere Jahre ein. Die Bäume wachsen eben nicht in den Himmel. Nun ja; jedenfalls nicht für die meisten von uns. Lohnabhängige bleiben sowieso außen vor. Die, die Arbeit haben, werden mit jenen die ihre, ohne jegliche Schuld, verloren haben, erpresst. Nach dem Motto, wir sitzen alle in einem Boot. Das ist ein Märchen. Lohnabhängige und Kapitaleigner saßen zu keinem Moment in einem Boot und haben dementsprechend auch nicht die gleichen Interessen. Und das nicht erst seit die Golden Boys ihre Bonuszahlungen quasi aus dem Staatssäckel bekommen. Finanziert aus milliardenteuren Rettungsfonds, welche die sogenannten systemischen Banken vor dem Zusammenbruch retteten. Systemische Banken, deshalb weil sie so groß und mächtig geworden sind, dass ihr Zusammenbruch das ganze System gefährden würde. Und das will man schließlich nicht riskieren. Ein solcher Zusammenbruch hätte neben einer Reihe von verheerenden Folgen auch die Erkenntnis zur Folge, dass dieses System erwiesenermaßen an seinen eigenen Widersprüchen zugrunde gehen kann. Vorbei wäre es dann mit den Legenden von der alles und allem überlegenen Marktwirtschaft. Nicht auszudenken! Und wenn irgendwer versucht diese Machtkonzentration der ganz Großen auch nur annähernd in Frage zu stellen, geraten die Börsenkurse in einen meist von den Banken angestoßenen Abwärtsstrudel. Erpressung pur halt, aber es funktioniert. Da geloben wir uns doch unsere beinharte Regierungsmannschaft.

Denn die hat eine knallharte Strategie.

Und das ist gut so. Wie es funktionieren soll, hat uns unser Premier vorgemacht. In Sachen Diekirch hat er sich eine ähnlich blutige Nase beim globalisierten Riesen AB Inbev geholt wie weiland der französische Präsident, Nicolas Sarkozy in Sachen Gandrange und ARCELOR-Mittal. Wenn also die Zügelung des Appetits der Multis partout nicht funktionieren will dann sollen es halt Sozialreformen richten. Wobei Reformen im Sozialbereich immer Abbau heißt. Vorsicht ist also geboten. Die Exit-Strategie, die der Finanzminister bei der Budgetdeponierung ins Feld führte, lässt nichts Gutes erahnen. Auch wenn wie so oft das von der Regierung vorgelegte Zahlenmaterial die Situation drastischer darstellt als sie in Wahrheit ist, so ist doch eines ganz sicher. Der Staat hat bei der Krisenbewältigung massiv Geld verloren. Geld das nun für dringend notwendige Projekte fehlt. Und weil man nicht bereit ist, das Geld dort zu nehmen wo es in rauen Mengen vorhanden ist, soll den Lohnabhängigen via Tripartite tief in die Tasche gegriffen werden.

Diese könnte eine gefährliche Abwärtsspirale in Gang setzen, mit ungewissem Ausgang.

Dazu darf es nicht kommen. Der Druck der großen Patronatsvereinigungen auf die Gesamtheit der sozialen Erregenschaften muss einen entsprechenden Gegendruck erzeugen. Der Gewerkschaftsbewegung in Luxemburg als legitime Vertretung der Gesamtheit der Lohnempfänger fällt dabei eine Schlüsselrolle zu. Die Gewerkschaften haben am 16. Mai letzten Jahres anlässlich der großen Demonstration klar gemacht, worum es geht. „Mir bezu-elen är Kris net“. Dieser Slogan ist Programm. Es muss Schluss sein mit Opferbereitschaft und falsch verstandener Solidarität. Es gab und es gibt nichts Solidarisches das Arbeitnehmer und Arbeitgeber verbindet. Und das wiederum ist keine moderne, krisenbedingte Erkenntnis.

Fortsetzung von Seite 1 ▾

sich einig, dass, entgegen den Versprechen und den Äußerungen des Innenministers die Projekte nicht genügend öffentlich diskutiert werden. Gelegentliche Vorstellungen neuer Dokumente sind kein Ersatz für die fehlenden Diskussionen.

Der Landesverband unterstrich seine Haltung in Punkto Einstellungen im öffentlichen Sektor. Alle Stellen sollen mit statuarischem Personal besetzt werden und unterstützt den Syvicol in seinem Willen, den Gemeinden absolute Freiheit zu lassen bei der Schaffung neuer Posten.

Zutiefst bedauern beide Organisationen bei den bevorstehenden Gehälterverhandlungen im öffentlichen Sektor nicht mit einbezogen zu sein; die Vergan-

genheit hat es immer wieder bewiesen, dass gemeindespezifische Aspekte nicht berücksichtigt werden.

Bedauert wird ebenfalls, dass weder dem Syvicol, noch dem Landesverband das über 1200 Seiten starke Dokument, betreffend die Studie über mögliche Reformansätze in der öffentlichen Funktion, zur Begutachtung zur Verfügung steht.

Unzufriedenheit herrscht auch auf beiden Seiten in Folge des Nichtvorankommens des Dossiers betreffend die Kompetenzerweiterungen der „agents municipaux“. Klar ist, eine zweite Polizei soll nicht eingeführt werden.

Schwieriger aber gestaltet sich die Reorganisation der „services de secours“. Der Landesverband bleibt bei seiner Forderung die getätigte Ausbildung seitens der

städtischen Berufsfeuerwehrlaute bei anerkannten Stellen auch auf Landesebene anzuerkennen. Eine allgemeine Reorganisation in punkto mehr Zentralisierung und mehr Professionalität wird durch unterschiedliche Erfahrungswerte der einzelnen Gemeinden nicht so einfach werden. Einer Verstaatlichung der Hilfsdienste stehen beide negativ gegenüber, aus Proximitätsgründen, soll die Verantwortung schon auf Gemeindeebene bleiben.

Der Landesverband bedankt sich nochmals für den freundlichen Empfang in den Räumlichkeiten des Syvicol und hofft auch in Zukunft im Syvicol einen Gesprächspartner zu finden um die gemeindepolitischen Themen zu diskutieren und gegebenenfalls gemeinsam vorzugehen.

Romain Roden

Gehälterverhandlungen im Öffentlichen Dienst



Forderungen des FNCTTFEL-Landesverbandes zu den Gehälterverhandlungen 2010-2011 im Öffentlichen Sektor

Am 8. Dezember befasste sich der Verbandsrat des FNCTTFEL-Landesverbandes mit den Forderungen zum Gehältervertrag für den öffentlichen Sektor, der am 31. Dezember 2009 ausläuft. Dieser war am 5. Juli 2007 zwischen der alleinigen CGFP und der Regierung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 geschlossen worden. Im großen Ganzen stellte dieser Vertrag eine Nullrunde dar. Die einmalige Prämie von 0,9 % im Dezember 2007, die ebenfalls einmalige Prämie von 0,9 % im Dezember 2008, sowie die lineare Erhöhung des Punktwertes um 1,5 % ab 1. Januar 2009, ermöglichten es lediglich die Verluste durch die Indexmanipulation zu kompensieren. Ein großer Teil der übrigen im letzten Gehältervertrag enthaltenen Maßnahmen und Versprechen wurde bis zum heutigen Tage nicht realisiert.

Der Landesverband hält an einer kontinuierlichen Gehälterpolitik fest, welche alle Beschäftigten im öffentlichen Sektor an dem geschaffenen Mehrwert teilhaben lässt. Um zu verhindern, dass die Lohnquote, das heißt der Anteil der Löhne und Gehälter am geschaffenen Reichtum abnimmt, ist eine kontinuierliche Einkommensverbesserung von jährlich 2,5% notwendig. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,5% jährlich, ungeachtet eines immer größer werdenden Nachholbedarfs (siehe beispielsweise den Stillstand der letzten 3 Jahre). Nach Auffassung des Landesverbandes, soll ein Gehältervertrag sich über 2 Jahre erstrecken. Aus all diesen Gründen fordert der Landesverband eine Zunahme der Gehältermasse von 5% für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes für die nächsten zwei Jahre, zusätzlich zur Kompensation der Lebenssteuerung.

Die Voraussagen der OECD über den Wirtschaftswachstum können dies nur bestätigen: 2,4%

Wachstum im Jahre 2010 und 3,4% für das Jahr 2011 werden vorausgesagt. Es sei hervorgehoben, dass der größte Teil der Einkommen der öffentlichen Beamten direkt der einheimischen Wirtschaft (Konsumsphäre) zufließt; eine kontinuierliche Einkommenspolitik der Beschäftigten ist demnach ein wichtiger Bestandteil eines wirtschaftlichen Wachstums.

Verschiedene Maßnahmen, über die in Regierungs- und Patronatskreisen derzeit mehr oder weniger laut nachgedacht wird, lehnt der Landesverband ganz klar ab.

Der Landesverband wendet sich entschieden gegen die Kürzung der Anfangsgehälter im öffentlichen Dienst – statt dessen drängt sich eine Erhöhung der Anfangsgehälter im Privatsektor und eine drastische Erhöhung des Mindestlohnes auf. Wir widersetzen uns ebenfalls jeglicher allgemeinen Gehälterkürzung, sei es bezüglich des 13. Monatsgehaltes oder anderer Zulagen. Ebenso deutlich widersprechen wir Gehälterentwicklungen, die auf Bewertung beruhen. Eine direkte oder indirekte Erhöhung des Pensionsalters lehnt der Landesverband ab; hingegen verlangen wir die Wiedereinführung des vorgezogenen Pensionsalters für Berufe mit besonderer Belastung (Spezialregime).

Beim kommenden Gehältervertrag legt der FNCTTFEL-Landesverband einen Schwerpunkt auf qualitative Verbesserungen. Dies betrifft vor allem:

- 1) Eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit, ohne Gehaltskürzung und verbunden mit Neueinstellungen, um so im öffentlichen Dienst einen Beitrag gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu leisten; die Form dieser Arbeitszeitverkürzung müsste den jeweiligen Sektoren und Gegebenheiten in den Betrieben angepasst werden;
- 2) das Einbinden separater Prämien in das Basisgehalt (das Essensgeld, dessen Betrag dabei erhöht werden muss;

Haushaltszulage, welche auf alle Haushalte ausgedehnt werden muss; ...);

- 3) Ein Programm von festen Neueinstellungen unter statutarischen Bedingungen überall dort, wo nicht genügend Personal vorhanden ist; dies stellt sicherlich einen besseren Beitrag gegen die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit dar, als wenn die notwendigen Neueinstellungen durch prekäre Verträge (CAE und CAE-EP) ersetzt werden;
- 4) Einführung, zur Steigerung des Modal-Split, einer Job-Card (Ökopass) für alle Beschäftigten des öffentlichen Sektors (ohne weitergehende Vergünstigungen für die Beschäftigten des Öffentlichen Transports, zum Beispiel CFL, AVL und TICE, in Frage zu stellen);
- 5) Überstunden sollen durch Neueinstellungen auf ein unvermeidliches Maß zurückgeführt werden; für die dennoch anfallenden Überstunden soll eine Neuregelung der Entschädigung getroffen werden, die sich an den Zuschlägen des Privatsektors orientieren soll;
- 6) Dezentrale Kantinen von ordentlicher Qualität;
- 7) Genügend Plätze in Kinderkrippen für die Kinder der öffentlichen Bediensteten;
- 8) Maßnahmenprogramm zum „Wohlbefinden am Arbeitsplatz“;
- 9) Beibehalten der automatischen Indexbindung der Löhne, Gehälter und Pensionen;
- 10) Gehältererhöhungen, die darüber hinaus möglich sind, sollen nicht linear erfolgen, sondern in Form eines einheitlichen Sockelbetrages für jeden.

Von den Gehälterverhandlungen im öffentlichen Sektor sind weit über die „Fonction publique“ hinaus zahlreiche Sektoren, und damit mehrere Zehntausend Beschäftigte im Öffentlichen Sektor (Staat, Gemeinden, Eisenbahn, Gesundheitssektor, Erziehungsberufe, ...), betroffen. Deshalb sollen diese Gehälterverhandlungen, genauso wie die Diskussionen zur Gehälterrevision, in einer großen Tarifkommission mit allen im öffentlichen Sektor repräsentativen Gewerkschaften geführt werden.

Der Landesverband wird diese Forderungen auch den anderen im öffentlichen Sektor vertretenen Gewerkschaften zwecks gemeinsamen Vorgehens unterbreiten.

Primat der Politik ?

Gastkommentar

Von dem vor den letztjährigen Parlamentswahlen beschworenen Primat der Politik ist nicht viel übrig geblieben. Es hat den Anschein als würden sich die gewählten Volksvertreter nicht sonderlich darum streiten in der politischen Entscheidungsfindung die erste Geige zu spielen. Positiv ist in dieser Hinsicht der Beschluss des LSAP- Südkongresses, die Ergebnisse der angekündigten Tripartite, vor einer Verabschiedung durch das Parlament, innerhalb der Parteigremien zu diskutieren und zu bewerten.

Dieser löbliche Ansatz zu einer demokratischen Meinungsbildung in wichtigen Zukunftsfragen, kann nicht darüber hinwegtäuschen dass viele Politiker einen Bogen um heikle Themen machen wie die Katze um den heißen Brei. Die größte Oppositionspartei, DP, wirft der Regierung, nicht zu Unrecht vor, sie würde über kein Konzept verfügen um die Staatsfinanzen ins Lot zu bringen und um die Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Doch auch die Oppositionsparteien ob DP oder Grüne konnten bisweilen in dieser Hinsicht nicht mit konkreten Vorstellungen dienen. Man scheint darauf zu vertrauen dass die Tripartite es richtet. Unpopuläre Vorschläge und Entscheidungen will man nach Möglichkeit ändern überlassen.

Das durch die öffentliche Zurückhaltung der Regierung und der politischen Parteien, betreffend die Ausrichtung der künftigen Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, entstandene politische Vakuum, wird von den Patronatsorganisationen weidlich

genutzt um Sozialabbauthesen zu verbreiten. Die ideologisch gefärbte Patronatshaltung ist nicht darauf ausgerichtet die aktuelle Krise und die damit verbundene Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Psychologische Elemente sind für einen Wirtschaftsaufschwung nicht zu unterschätzen. Wie sollen die Menschen Vertrauen schöpfen und konsumieren, wenn unwidersprochen Katastrophenszenarien über die Staatsfinanzen verbreitet werden, die Pensionen als unsicher dargestellt werden und wenn dementsprechend tagtäglich ein völlig unnötiger Sozialabbau gefordert wird. Die Patronatsorganisationen wollen ganz offensichtlich nicht nur ihre kurzfristige Profitrate verbessern, sondern auch die Machtverhältnisse in den Betrieben und in der Gesellschaft zu ihren Gunsten verändern.

Priorität: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit!

Die Regierung wäre in der aktuellen Situation gut beraten die Tagesordnung für die angesagte Tripartite einzugrenzen und auf die soziale Krise, welche sich durch eine ausufernde Arbeitslosigkeit und zunehmende Armut auszeichnet, auszurichten. Wenn es der Tripartite gelingen sollte Wege zur Vollbeschäftigung aufzuzeigen werden die Probleme welche sich mittel- und längerfristig, in bezug auf die Rentenfinanzierung stellen, einfacher zu lösen sein. Dies gilt auch für die Staatsfinanzen, wo meiner bescheidenen Meinung nach, Regierung und Abgeordnetenkammer, die diesbezügliche Verantwortung, welche ihnen vom Wähler übertragen wurde, übernehmen sollten.



In bezug auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gab es schon viele Tripartiterunden mit Beschlüssen die nicht immer, um es vorsichtig auszudrücken, dazu angetan waren das Beschäftigungsproblem in den Griff zu bekommen, sondern den Unternehmen zusätzliche Gewinne bescherten. Eine Evaluierung dieser Maßnahmen wäre sicher angebracht. Allein die Übernahme der Beiträge zur Kindergeldkasse, mit Ausnahme der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe, kostet die Staatskasse und somit den Steuerzahler rund eine Milliarde Euro pro Jahr. Andere Maßnahmen, wie Indexmanipulationen oder das Ausklammern von Preiserhöhungen auf den Treibstoffen, mussten die Arbeitnehmer bezahlen.

Eine neue Sichtweise zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wäre deshalb angebracht. In dieser Hinsicht muss auch davon abgerückt werden dass 4% und mehr Wirtschaftswachstum notwendig sind um die Beschäftigung zumindest zu stabilisie-

ren. Seit der letzten gesetzlichen Arbeitszeitverkürzung, 1970, hat es in allen Wirtschaftsbereichen enorme Produktivitätsverbesserungen gegeben. Auch in Zukunft wird die Produktivität weiter ansteigen. Hinzu kommt dass die Regierung plant die Lebensarbeitszeit zu verlängern. Angesichts dieser Tatsachen müssten die Tripartitepartner sich dazu aufrufen die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit in die Wege zu leiten. Eine solche Maßnahme müsste mit Neueinstellungen und mit Lohnausgleich verbunden sein. Arbeitszeitverkürzung darf keinesfalls zu einer Erhöhung der Arbeitsintensität, zu mehr Murks und Hetze führen. Vielmehr muss eine solche Neuverteilung der Arbeit genutzt werden um die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern um so ein allzu frühes Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess zu verhindern.

Die rezenten Ereignisse um Villeroy & Boch und die Brauerei Diekirch zeigen dass unser Land

Notizblock

- Die Verbandsleitung tagte am 8. und 16. Dezember 2009, sowie am 5., 14. und 26. Januar 2010.
- In Clerf fand am 9. und 10. Dezember 2009 das traditionelle Seminar des Sektors Eisenbahnen statt. Mit über vierzig Delegierten war diese zweitägige Tagung ein großer Erfolg.
- Am 7. Januar 2010 empfingen der Präsident der CFL, Herr Jeannot WARINGO und der Generaldirektor, Herr Alex KREMER, eine Delegation des Landesverbandes zum Neujahrsempfang 2010.
- Am Nachmittag des 25. Januar 2010 traf sich die Arbeitsgruppe Bus in der Generaldirektion der CFL, wo die Kameraden Guy GREIVELDING, Jean-Marie THOMA und Jean-Paul SCHWEIGEN den Landesverband vertraten.

Carlo Thissen

über ein zukunftsorientiertes Wirtschafts- und Industriekonzept verfügen muss, bei welchem ein leistungsfähiger öffentlicher Sektor eine wichtige Rolle spielen kann. Deshalb muss Schluss sein mit dem Ausverkauf von öffentlichem Eigentum und Unternehmen.

Dies gilt in der aktuellen Situation u.a. für die kommunalen Energienetze und für den Postbetrieb. Vor allem in der aktuellen Situation müsste der öffentliche Arbeitsmarkt gestärkt werden. In dieser Hinsicht sollten die gewählten Vertreter auf kommunaler und nationaler Ebene ihre Verantwortung übernehmen.

Nico Wennmacher

Arbeitsmedizin, Arbeitsbedingungen, Personaleffektive, Disziplinarmaßnahmen, Paritätische Kommission und gleitende Arbeitszeit.

Am 16. Dezember 2009 trat die «Délégation Centrale» der CFL zu ihrer letzten periodischen Sitzung dieses Jahres zusammen.

Die Generaldirektion war vertreten durch die Herren Alex KREMER, Generaldirektor, Nico BOLLENDORFF, Chargé de Gestion RH, Romain FORMAN und Albert GERARD, Divisionsinspektoren, Service RH.

Die Personalvertretung setzte sich zusammen aus den Kollegen Jean-Marie THOMA, Armand AGOSTINI, Guy BOVANG, Guy GREIVELDING und Carlo THISSEN vom Landesverband sowie Camille BROCKER, Fernand HEINZ, Marc WEYDERT und Romain WOLFF vom Syprolux.

Als administrative Sekretärin fungierte Frau Danielle LICCIARDI vom Service RH.

TAGESORDNUNG

1) Stade d'évolution des nouvelles structures de la médecine de travail du groupe CFL.

Nachdem der CFL-Arbeitsmediziner Dr Jean Peters im Monat September 2009 in den Ruhestand getreten ist, wird diese Aufgabe nun von Frau Dr Renate Kuhn getätigt. Infolge der zahlreichen Einstellungsprozeduren, der laufenden Kontrollüberprüfungen des CFL-Personals und den zusätzlichen medizinischen Untersuchungen für das Personal

welches seine Tauglichkeitszertifikate für die Auslandsdienstleistungen erneuern muss, ist die medizinische Abteilung zur Zeit überlastet. Deshalb wurde inzwischen ein Posten als „Infirmier/ère“ ausgeschrieben um die medizinische Abteilung zu entlasten. Die Frage der Neueinstellung eines zweiten Arbeitsmediziners

für die Belange der CFL-Gruppe soll später erörtert werden.

Sodann müssen umgehend die neuen Lokaltäten der CFL-Arbeitsmedizin im neuen Gebäudekomplex „Les Rotondes“ definiert und eingeplant werden.

2) Comblement des effectifs dans les différents Services

Monsieur Laurent Mosar,
Président de la Chambre des Députés, Luxembourg
Luxembourg, le 22 janvier 2010

Monsieur le Président,

Par la présente, je souhaite poser la question parlementaire suivante à Monsieur le Ministre du Développement durable et des Infrastructures.

Selon différents articles parus ces derniers jours dans la presse, il semble que la « Deutsche Bahn », dans un effort de réduire le coût des investissements, remettrait en question certains projets ferroviaires, et notamment la modernisation et l'extension de la ligne ferroviaire Luxembourg-Trier-Koblenz. Entre autres, il semble incertain que la « Deutsche Bahn » ait toujours l'intention de réaliser la mise à double voie du tronçon entre Igel et Wasserbillig, un projet particulièrement important pour le Luxembourg. Dans ce contexte, j'aimerais poser les questions suivantes à Monsieur le Ministre :

- Monsieur le Ministre a-t-il connaissance des réflexions qui sont menées par les responsables de la « Deutsche Bahn » ?
- Quels sont les engagements exacts que les responsables allemands ont pris à ce sujet dans le passé ?
- Est-ce qu'une participation financière de la part du Grand-Duché à la réalisation de ce projet était prévue ?

Veillez croire, Monsieur le Président, à l'expression de ma très haute considération.

Roger Negri, Député

et Filiales. Comité du suivi des effectifs.

In Sachen Rückfluss des CFL-Personals der CFL-Cargo Filiale zur CFL-Muttergesellschaft hat das „Comité du suivi des effectifs“ am 15.12.2009 die Problematik erneut behandelt. Mit Vorbehalt der aktuellen Wirtschaftssituation unter der die CFL-Cargo Filiale leidet und der laut Stremmer-Studie geplanten internen Restrukturierung, bleiben Ende 2009 weiterhin 150 CFL-Bediensstete dort beschäftigt. Bis Ende Juni 2010 soll diese Zahl auf 122 heruntergeschraubt werden. In der Werkstätte Petingen soll das CFL-Personaleffektiv bis Ende 2010 auf 52 Einheiten sinken. Insgesamt sollen im kommenden Jahr etwa 70 Bedienstete der CFL-Cargo zur Muttergesellschaft zurückkehren.

Bei dieser Gelegenheit gibt die Generaldirektion ihre vorgesehene Einstellungspläne bekannt.

Am 1.3.2010 wird eine neue Klasse von Lokführeranwärtern rekrutiert. 2 weitere PTC-Klassen sollen 2010 eingestellt werden. 2010 sind 2 zusätzliche PAT-Klassen von jeweils 16 Kandidaten eingeplant.

Im IF-Bereich ist die Rekrutierung von technischen Ingenieuren, Handwerkern, technischen Expeditionären und Bediensteten der unteren Laufbahn vorgesehen.

In den Dienstzweigen AV, EF, GR, IN, RH und FI werden insgesamt 25 neue Kräfte gebraucht.

3) Effectif du personnel 2011. Fixation des délais à respecter pour les propositions de l'effectif du personnel des Services et Filiales et des discussions et négociations à mener au niveau des délégations du personnel et de la Délégation Centrale du Personnel.

Die Personaldelegation weist darauf hin dass laut gemeinsamem Entschluss in der Personaldiskussionen 2010 die Effektivverhandlungen für das Jahr 2011 gemäss den festgelegten Fristen stattfinden müssen.

Die Generaldirektion informiert dass alle Dienstbereiche sofort angewiesen werden, bis März 2010 die erforderlichen Unterlagen zum Personaleffektiv 2011 mit den budgetären Vorlagen 2011 fristgemäss abzuliefern.

Sodann sollen die erforderlichen Diskussionen mit den jeweiligen Personaldelegationen geführt werden damit die Zentraldelegation noch vor den Sommerferien 2010 ihr Gutachten dazu abgeben kann und die gesamten Personaleffektive für das Jahr 2011 analysiert und diskutiert werden können.

Fortsetzung auf Seite 4 ▶

Fortsetzung von Seite 3 ▾

4) Suivi de la séparation des installations d'hygiène pour personnel féminin et masculin.

Die Generaldirektion hatte den Service QSE beauftragt, eine Bestandsaufnahme der Hygieneinstallationen zu machen.

Die vorliegende Bestandsaufnahme wurde dem offiziellen DC-Bericht vom 14. Oktober 2009 beigefügt.

Laut Mitteilung der Generaldirektion wird der Service QSE den Fortschritt der Trennung der Sanitäranlagen für beide Geschlechter begleiten.

5) Conditions de travail du personnel de conduite sur rail sur parcours à longue distance.

Vor Einführung der neuen Eisenbahnfahrpläne zum 13.12.2009 hatte die Personaldelegation darauf aufmerksam gemacht dass die Arbeitsbedingungen der Lokführer auf der Sibelit-Achse nach Antwerpen den gültigen CFL-Arbeitsbedingungen nicht entsprechen. Sie wiesen gleichzeitig darauf hin, daß das Einhalten der Arbeitsbedingungen ein großes Stück Sicherheit bedeutet. In mehreren Sitzungen hatte der TM-Dienstchef behauptet daß seine Auslegung der Arbeitsbedingungen die richtige sei und versteckte sich in seiner Argumentation hinter den Zwängen der Sibelit-Führung bei der Vergabe der Trassen in Belgien. Mithin war kein Kompromiß zwischen dem TM-Dienst und den Gewerkschaften zu finden.

In der Folge mussten die Gewerkschaftspräsidenten und der Präsident der DC beim CFL-Generaldirektor intervenieren und konnten am 10.12.2009 eine Lösung des Problems herbeiführen

die darin besteht dass die Fahrpläne der Frachtzüge auf der benannten Sibelit-Achse insofern angepasst werden dass die Arbeitsbedingungen der CFL-Lokführer eingehalten werden können. Es wurde vereinbart dass beim Aufkommen zusätzlicher Probleme in Antwerpen die Personaldelegation sich umgehend vor Ort von der Lage überzeugen wird in der Optik die nötigen Lösungen im Sinne des betroffenen Personals treffen zu können.

6) Mise à jour des tableaux de classement du personnel muté vers l'équipe de sécurité.

Die Generaldirektion informiert dass alle Laufbahnlisten des Personals nach ihrer Versetzung in den Sicherheitsdienst angepasst wurden.

Zusätzlich informiert sie dass diese Bediensteten gegen Hepatitis geimpft wurden.

7) Refonte de l'Ordre Général N° 10 ayant pour objet les mesures disciplinaires.

Der Service RH hat die Generalorder N° 10 überarbeitet und hat den Vorschlägen der DC restreinte und dem Audit der Generaldirektion Rechnung getragen.

Somit werden die direkten Dienstchefs stärker in die Prozedur eingebunden indem sie den direkten Kontakt mit den Bediensteten aufnehmen müssen. In diesem Sinne soll die spezifische Weiterbildung der Dienstchefs weitergeführt werden.

In der Hoffnung dass die Disziplinarmaßnahmen in Zukunft bestmöglich eingeschränkt werden können, wurde erörtert dass Wiederholungstäter enger behandelt werden sollen.

Nach der offiziellen Ratifizierung soll demgemäss die Generalorder N° 10 eingeführt werden.

8) Belval. Mise à disposition d'emplacements de stationnement aux agents GR des CFL.

Die Personaldelegierten bedauern die fehlenden Parkmöglichkeiten für das diensttuende CFL-Personal. Die Privatautos müssen in der „rue de Belvaux“ abgestellt werden und sind daher ohne Aufsicht. Die Arcelor-Mittal-Verantwortlichen lehnen die Zufahrt zu ihrem Gelände ab obschon die Mitarbeiter der CFL-Cargo Filiale dort stationieren können. Die Angelegenheit muss erneut analysiert werden zwecks Lösung des Problems.

9) Liquidation et indemnisation des journées improductives et heures excédentaires.

Die Generaldirektion gibt bekannt, dass mittlerweile alle Daten betreffend die «journées improductives» des AV- und TM-Personals beim Personaldienst eingereicht wurden.

Obschon gemäss den neuen Arbeitsbedingungen keine Überstunden gemacht werden sollen, hat sich herausgestellt dass die Urlaubs- und Feiertage von Bediensteten dieser Laufbahnen infolge Personalmangels nicht gewährt werden konnten.

Somit soll die Auszahlung gemäss den getroffenen Abmachungen umgehend erfolgen und mit den Gehältern des Monats Februar 2010 regularisiert werden.

10) Procédures d'interview lors des recrutements aux CFL.

Die Generaldirektion informiert dass die verschiedenen CFL-Dienstzweige vollends bei den Interviews der zu rekrutierenden Kandidaten eingebunden sind. Infolge der zahlreichen Rekrutierungsprozeduren hat der Service RH nicht mehr das nötige Personal zur Verfügung um diese Aufgaben allein zu übernehmen.

11) Formation du personnel au Service Bus.

Die Frage wird im Rahmen der bestehenden Arbeitsgruppe Bus behandelt werden. Die nächste Sitzung wird am 25.1.2010 stattfinden.

12) Application de l'amendement au statut du personnel ayant pour objet la réduction de la période de stage de 18 à 12 mois dans la carrière artisanale des CFL.

Ein internes Reglement muss diese Problematik behandeln damit die betroffenen Kandidaten frühestens im Herbst 2010 gemäss den neuen Bestimmungen ihre „fin de stage“-Examina absolvieren können.

Das DC-Gutachten soll im Monat Januar 2010 erfolgen.

13) Modification dans la composition de la délégation salariale au sein de la Commission Paritaire prévue à l'article 67 du Statut du Personnel.

Da mehrere Mitglieder der Paritätischen Kommission in den Ruhestand getreten sind respektiv andere Missionen übernommen haben, überreichen die beiden Syndikate der Generaldirektion die neue Besetzung dieser Posten.

Die Zentraldelegation wird dem zuständigen Ministerium die nötigen Elemente zukommen lassen damit die neuen Mandatäre umgehend im Memorial veröffentlicht werden können.

14) Divers.

- Contrôle d'accès et horaire mobile à la Direction Générale des CFL.

Die Generaldirektion informiert dass das positive Gutachten der Zentraldelegation erforderlich ist damit das gesamte Projekt gemäss Wahrung der Datenschutzbestimmungen eingeführt werden kann.

In dem Sinne verlangt die Personaldelegation dass die Zentraldelegation und die Delegation Services Centraux als ebenbürtige Partner in die entsprechenden Pläne der Generaldirektion eingeweiht und auch in die Diskussionen mit der Firma IBM und der Informatikabteilung einbezogen werden.

- Nach allgemeiner Diskussion soll das in Zukunft der Fall sein.

Während der informatischen Testphase sollen Anfangs 2010 die beiden Gewerkschaftspräsidenten sowie der Präsident der Zentraldelegation miteingebunden werden.

- Parking de la Gare de Luxembourg.

Die Generaldirektion informiert dass ihr Gesuch beim Kulturministerium, das Areal zwischen den beiden Rotunden während der Bauphase des „pre-engineered“-Parkings benutzen zu können, negativ beantwortet wurde.

Somit bleibt als einzige Ausweichlösung das Parkinggelände der früheren Güterhalle in der route de Thionville welches während der Zeitspanne von Januar bis September 2010 für die Eisenbahner verfügbar sein soll.

- O.G. 14.

Gemäss Anfrage der Personaldelegation sollen die anstehenden Fragen zu diesem Sicherheitsdokument auf Ebene des Gemischten Betriebsrats diskutiert werden.

- Effectif du Personnel 2010.

Die Prozentsätze des Personaleffektivs 2010 sollen umgehend in den Graden aller Laufbahnen in einer DC restreinte festgelegt werden.

Jean-Marie Thoma

Unrecht.



dert. Die Verständigung darüber, was als „defizitär“ zu gelten hat, schwankt von Kollektiv zu Kollektiv und von Zeitpunkt zu Zeitpunkt; sie erfordert eine immer wieder neu unternommene Suche nach den aktuellen Formen von Benachteiligung von Minderheiten gegenüber dem Lebensniveau der Mehrheit.

Und genau in einer dementsprechend prekärer Situation befinden wir uns heuer: zunehmende Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Überschuldung, Armut. Das Prinzip der Solidarität, der Verantwortung der Bessergestellten im Sinne der erwähnten ausgleichenden Solidarität einer funktionierenden Solidargemeinschaft ist mehr als aktuell. Eigentlich ein Must einer Politik im Sinne einer wahren sozialen Marktwirtschaft mit den entsprechenden politischen Instrumenten, die uns (noch immer) zur Verfügung stehen.

Besonders dann, wenn wie im Marienland zwei Parteien die politische Verantwortung tragen, die sich ob des „S“ in ihren jeweiligen Parteianamen den Prinzipien des Sozialen eigentlich mehr als ver-

pflichtet fühlen müssten. Oder etwa nicht? Denn welche Verantwortung im Bereich Sozialpolitik trägt der sozialorientierte Wohlfahrtsstaat, ein weiteres Unwort im Vokabular der Kapitalisten? Nun, er hat zur Aufgabe, immer wieder neu Verteilungskonflikte zu schlichten, regulierend in marktwirtschaftliche Abläufe einzugreifen und die wirtschaftlich prosperierenden Akteure zu kollektiven Ausgleichsleistungen anzuhalten, um etwas zu erreichen: soziale Gerechtigkeit, allen Bürgern Anerkennung, der Tendenz nach auf einem möglichst gleichen Niveau.

Doch genau das mündet gewissen Kreisen nicht, sie tun alles, um den so genannten Wohlfahrtsstaat, den gewerkschaftlich erkämpften Sozialstaat in Frage zu stellen. Unser Sozialstaat droht in eine ernste, tiefe Krise zu geraten. Experten stellen diese Zeitdiagnose als flächendeckend für alle hoch entwickelten Industriestaaten. Verschärfte Standortkonkurrenz, Verteilungskonflikte und der zunehmende Wettbewerbsdruck durch die negativen Prozesse der Globalisierung lassen scheinbar die Ressourcen für die Prozesse des sozialen Ausgleichs schrumpfen. Eben nur scheinbar, weil sie es so wollen.

Sie, die Konfrontationen meiden, den Dialog, den sozialen, allerdings scheuen. Die eine Krisenrhetorik verbreiten, die mehr als bedenklich erscheint, die den Sozialdialog vergiften. Mehr als bedauerliche Phrasen (siehe FEDIL) von sich geben, die ein Einfrieren der geltenden Kollektivverträge, des „accord salarial“ der Staatsbeamten und der assimilierten Sektoren, die Aussetzung deren dreizehnten Monatsgehaltes, Sen-

kung der Einstiegsgehälter beim Staat, Manipulation bis Abschaffung der automatischen Lohnindexierung und andere indiskutable Provokationen beinhalten.

Doch die Gewerkschaften, allen voran die freien, linken Gewerkschaften werden sich diese Provokationen, diese Angriffe auf den sozialen Besitzstand der Lohn- und Gehaltabhängigen mitnichten gefallen lassen. Sozialabbau kann nicht die Antwort auf eine Krise sein, die, noch und nöcher betont, nicht vom arbeitenden Volk verschuldet wurde. Wenn dies dennoch Absicht sein sollte, muss man sich auf den wohl größten Sozialkonflikt in diesem Lande einstellen. Im Sinne Bert Brechts wird das Unrecht bekämpft, ohne dass wir, die Gewerkschafter und ihre Mitglieder, das schaffende Volk, besiegt werden und ohne ein verwundetes Gesicht zu scheuen. Und ohne zu schweigen, im Gegenteil!

Der FNCTTFEL - Landesverband ist jedenfalls wachsam. Denn dass alle Räder auf den Schienen und Strassen, sprich Busse und Bahnen, stillstehen, das verkehrspolitische Chaos zum Zwecke des bedingungslosen Respekts und Erhalts unserer sakrosankten, unantastbaren Sozialleistungen eines bis heute ausgezeichneten Sozialstaates, vorprogrammiert ist, kann kaum im Interesse der herrschenden Klasse sein. Oder?

Denn wie sagte schon der Philosoph, Professor und Journalist Alain (Emile-Auguste Chartier, 1868 – 1951): „Denken – das heißt Nein sagen.“

Nein zum rücksichtslosen Kapitalismus, Nein zum Sozialabbau, Nein zum Unrecht.

Frank Bertemes

Wenn die Bekämpfer des Unrechts Ihre verwundeten Gesichter zeigen Ist die Ungeduld derer, die in Sicherheit waren Groß.

Warum beschwert ihr euch, fragen sie Ihr habt das Unrecht bekämpft! Jetzt Hat es euch besiegt: schweigt also!

Wer kämpft, sagen sie, muss verlieren können Wer Streit sucht, begibt sich in Gefahr (...)

aus: Gegen die Objektiven von Bertolt Brecht

Streit suchen, Konfrontationen eingehen. Das gefällt ihnen nicht. Diese Klasse lässt streiten. Sie, die alles und alle beherrschen wollen, denen alle Mittel recht sind, ihren Status, ihre Macht und, vor allem, ihren Reichtum zu sichern. Die Großkonzerne, die großen Banken und ihre Manager, die Kapitalisten, kurz die Bosse dieser Welt.

Sie und ihre Gier, ihre scheinbar nie zu befriedigende Sucht nach Macht und Geld, sie, die diese Welt mit allen nur erdenklichen Mitteln beherrschen wollen. Ihre Machtzentren und die ihnen hörige Politikerkaste konservativ, neoliberaler Couleur und ökonomischer Denkweise kennen



• Délégations •

Sektion Bus

Am vergangenen 16. Dezember 2009 fand die letzte Sitzung beim Chef für dieses Jahr statt. Der Landesverband war durch seine Delegierten Jean-Paul Schweigen und Jean Nittler vertreten. Unstimmigkeit herrschte bei der Diskussion über die Nichteinhaltung der Arbeitsbedingungen. Hierbei ging es darum, dass die Dienstpläne für die Schobermesse vorgesehen hatten, die tägliche Ruhezeit unter 13 Stunden herabzusetzen. Dies ist ein klarer Verstoß gegen die Arbeitsbedingungen. Die Delegierten machten die Verantwortlichen in der letzten Sitzung vom 25. September 2009 auf diesen Mischstand aufmerksam und fragten sich, wie so etwas überhaupt mit einem solch teuren Microbusprogramm vorkommen kann. Hier bei diesem Beispiel sieht man klar, dass der Microbus sehr schnell manuell zu übergehen ist. Der Fahrer selbst machte die Kommandozentrale darauf aufmerksam, diese hat dann sofort darauf reagiert und den Dienstplan umgeändert. In der Sitzung zeigten sich die Verantwortlichen noch sehr erstaunt darüber dass dies vorgekommen sei. Im Bericht jedoch stand zu lesen, dass den Delegierten gezeigt werden konnte dass alles in bester Ordnung gewesen sei.

1) Combien de tours de Service comptaient le Service Bu avant l'introduction de nouveaux roulements au 01 septembre 2009? Combien de tour de services après le 01 septembre 2009 ?

Vor der Einführung der neuen Dienstpläne am 1. September 2009 zählte der Busbetrieb 112 Diensttouren. Nach dem 1. September waren es 110.

2) Demande que le plan de congé sera affiché sur le site Luxembourg et les poste isolés Echternach et Ettelbruck.

Dies wollen die Verantwortlichen des Busbetriebes nicht mehr, sowie es in der Vergangenheit immer üblich war. Sie vertreten die Meinung, dass niemand sehen soll wie der andere Urlaub hat. Jeder soll, zu diesem Zweck, seinen Urlaub genau kontrollieren sowie selber aufschreiben. Uns ging es darum um Missverständnisse, welche bei der Übertragung des Urlaubs manchmal vorkommen, sofort kontrollieren zu können.

3) Demande que I.S.C 60 sera validée.

Die Zeiten, welche dem Fahrer zur Verfügung stehen, wurden im Sommer von Seiten des Chef Mouvement, sowie dem Planifikationsbüro und zwei Personaldelegierten für den Standort Luxemburg mit der Stoppuhr gemessen. Für uns war klar, dass diese genau erfassten Zeiten demnach auch endlich validiert werden sollten. Hiermit war das Planifikationsbüro aber nicht einverstanden. Sie würden jetzt die Zeiten nehmen welche sie selbst über das GPS-System über einige Tage erfasst hätten. Die Delegierten fragten sich mit Recht,

ob hier diese Arbeit ein schönes Spiel gewesen sein soll ?

Dieser Punkt wurde jetzt auf eine spätere Sitzung verlegt. Die Delegierten würden im Vorfeld die vom Planifikationsbüro ermittelten Daten ausgehändigt bekommen. Der Chef Mouvement wird auch den Delegierten die ermittelten Daten von den Außenposten Echternach sowie Ettelbrück aushändigen, zwecks Diskussion. Hierbei war der Chef Mouvement zusammen mit dem Delegierten vom Syprolux nach Echternach und Ettelbrück gereist, ohne jedoch einen Delegierten des Landesverbandes hierüber zu informieren. Anscheinend war hierfür die Meinung des Landesverbandes nicht gefragt, obwohl der Personaldelegierte seinen Dienst dort versieht und der Delegierte vom Syprolux in Luxemburg-Stadt stationiert ist.

4) Combien de questions des délégués de l'exercice 2009 sont réalisées ? Chiffre ?

Insgesamt wurden 129 Fragen von den Delegierten für das Jahr 2009 eingereicht. Wieviele erledigt wurden und noch zu erledigen seien, konnte der Dienstchef nicht sagen. Hierfür soll eine Tabelle aufgelistet werden. Dies ist unserer Meinung nach ein gutes Instrument, denn dann erübrigen sich in den Dienstchefsitzungen immer die gleichen Fragen von einigen Delegierten auf das Programm zu bringen, und somit ein überstrapaziertes Punkte Programm absolvieren zu müssen.

5) Uniforme 2010.

Die Delegierten bemängelten hierbei die Qualität der bestehenden Uniformen. Die Delegierten vertraten auch die Meinung, dass man die gleiche Uniform haben sollte wie die Kollegen/Kolleginnen der Zugbegleiter. Dieser Punkt, wird in der Sitzung der Arbeitsgruppe Bus, welche am 25. Januar 2010 in Anwesenheit des zuständigen Direktors Herr Hoffmann stattfindet, zur Sprache kommen und dort auch entschieden werden.

6) Informations aux délégués.

Die Delegierten bemängelten den Informationsfluss seitens der Chefetage. Die Delegierten erhalten nicht lange genug im Voraus die nötigen Informationen, vor allem was die Dienstbefreiungen anbelangt. Hier wurde mitgeteilt dass sich das in Zukunft bessern würde.

7) Est-ce qu' un recrutement de nouveaux chauffeurs est prévu ?

3 neue Fahrer sollen 2010 eingestellt werden, um dem Effektiv gerecht zu werden.

8) Demande de recevoir la situation des journées improductives.

Am 31/01/2009 waren wir 5500 Tage im Rückstand.

Am 30/11/2009 waren wir 4983 Tage im Rückstand.

Ende Januar sollen wir die Situation vom 31/12/2009 ausgehändigt bekommen.

Divers:

Urlaubsplan: Die Delegierten bemängelten, dass der Urlaubsplan für das Jahr 2010 viel zu spät zum Aushang kam, sowie auch die Anfrage für den Sommerurlaub. Solch eine Situation dürfte für das Jahr 2011 nicht mehr vorkommen. Festgehalten wurde, dass der Winterurlaub für das Kalenderjahr 2011 im Oktober 2010 angefragt werden kann, sowie der Sommerurlaub nach den Allerheiligenferien 2010.

Überstunden: Es wurde von Seiten der Delegierten darauf hingewiesen, dass verschiedene Fahrer ihre geleisteten Überstunden noch nicht anerkannt bekamen. Es wurde mitgeteilt dass dies aber umgehend geschehen soll.

Journée de Sécurité: Auch mussten die Delegierten bemängeln, dass die Fahrer welche in ihrer Freizeit die Journée de Sécurité im Juni 2009 besucht hatten, ihre 4 Stunden noch immer nicht erhalten haben.

Neue Dienstpläne: Die Delegierten werden dem Projektleiter Ende Januar weitere Vorschläge zwecks Umänderung einreichen. Bei den neuen Dienstplänen, welche am 4. Januar 2010 eingeführt werden und den Delegierten am 9. Dezember 2009 unterbreitet wurden konnten die Delegierten des Landesverbandes einige Unstimmigkeiten feststellen. Diese wurden dann auch sofort umgeändert.

Jean-Paul Schweigen und Jean Nittler

Auszug aus dem Bericht der Chef de Service Sitzung TM vom 17. Dezember 2009

M. LORANG souhaite la bienvenue à l'assemblée et souligne les changements intervenus dans la composition de la délégation du personnel pour la réunion de ce jour.

En effet, d'une part M. BECKER Carlo a été désigné pour achever le mandat du délégué démissionnaire KLEIN Auguste et d'autre part le délégué titulaire empêché GLEIS Albert est remplacé par le délégué suppléant WATGEN Steve.

En outre, comme tel avait déjà été pratiqué lors de la réunion trimestrielle des délégués auprès du Chef de Service TM du 26 mars 2009, le seul représentant de la catégorie du personnel 10 PRUMBAUM Michel étant empêché, il est remplacé par DONDELINGER Guy lors de la présente réunion, bien que ce dernier n'ait pas été désigné délégué suppléant. En effet, cette manière d'agir permet de garantir la représentation de la catégorie du personnel en question. Les délégués du personnel approuvent cette manière de faire.

Par la suite, M. LORANG propose d'entamer l'ordre du jour.

1. Suivi des points des réunions précédentes (camionnette pour le dépannage).

1.1) Très particulièrement, les délégués du personnel voudraient connaître l'état d'avancement des études à réaliser en relation avec le véhicule routier destiné pour les dépannages.

M. WEIS informe l'assemblée que le projet en question a stagné quelque peu suite à la démission du délégué KLEIN Auguste, qui s'était porté volontaire pour y collaborer. Afin de progresser dans



Gust Klein, der vor kurzem sein Mandat als Personalvertreter der MA-Belegschaft niedergelegt hat, ist ab 2010 von Carlo Becker ersetzt worden. Wir danken an dieser Stelle Gust Klein für seinen unermüdlichen Einsatz und wünschen Carlo Becker viel Erfolg

le sens engagé, M. WEIS propose une entrevue en interne avec le remplaçant de M. KLEIN.

1.4) Les délégués du personnel s'interrogent sur le suivi de la deuxième sortie de secours du poste Dispatch/PAiCR au CRM.

M. LORANG avance que compte tenu du fait qu'une solution au niveau Chef de Service n'a jusqu'à présent pas su être trouvée, le sujet sera rapporté au Directeur EF, pour les suites au sein du Comité des Directeurs.

1.5) Finalement, les représentants du personnel aimeraient connaître l'avancement du dossier traitant de l'opération mi-vie des engins de la série Z2000.

M. LORANG informe l'assemblée que la Division TM/M est actuellement en train d'élaborer le dossier détaillé y relatif pour le soumettre au Comité des Directeurs au premier trimestre 2010. D'ailleurs, il



y serait proposé de procéder aux opérations en question pour tous les engins de cette série.

En outre, M. LORANG ajoute que compte tenu du fait que les travaux de peinture ne sauront pas être réalisés aux Ateliers de Pétange, il est actuellement envisagé de réaliser le nouveau design extérieur par film adhésif.

2. Quelles sont les conséquences pour les équipes Diesel lors d'une éventuelle mise hors service des locomotives 1800.

M. LORANG pense que la réponse à la présente question va de pair avec celle au point 3 du présent ordre du jour et propose donc de les traiter ensemble.

Les délégués acquiescent à cette manière de voir.

M. LORANG explique qu'il est effectivement possible que le nombre de locomotives de la série 1800 soit sensiblement diminué, mais que

d'autre part l'entretien des nouvelles draines du Service IF sera très probablement à faire par la même équipe du CRM. En plus, les efforts sont poursuivis pour assurer de nouveaux travaux, tels que la maintenance des voitures CORAIL, l'opération mi-vie des engins de la série Z2000, l'entretien de 10 engins supplémentaires de la série TER2N, les grandes révisions aux voitures DOSTO, la maintenance lourde des engins de conduite de la série 4000, des travaux pour le compte de CFL cargo et une éventuelle implication dans la maintenance future des porteurs hyper denses (PHD) (ou alternativement, le matériel « Rheinland-Pfalz-Takt », dont question sous « Informations de la part du Service TM » ci-après).

Le dimensionnement des différentes équipes devra donc être adapté en conséquence et il appartiendra au CRM de moduler toutes les équipes de façon à répondre aux travaux à réaliser effectivement.

3. Demande d'informations concernant de possibles nouveaux clients externes pour les ateliers du CRM.

Cette question est en dieselbe Direction wie die unter Punkt 2 gestellte Frage.

4. Quelles sont les mesures à prendre en temps hivernal, lors de verglas, en matière de sécurité sur les caillebotis des voies de garage du CRM ?

M. LORANG informe l'assemblée que lors d'une visite sur les lieux par la Division TM/IS par temps pluvieux, un problème d'adhérence n'a pas pu être constaté sur les caillebotis en question. Toutefois, cette même Division se rendra encore une fois sur

place lors de conditions hivernales sévères, pour évaluer alors la situation. Si à cet instant la nécessité de remplacer ponctuellement les caillebotis existants par un modèle muni de pointes plus aigües, à l'instar de ceux des voies d'approvisionnement en combustible, devait se dégager, l'affaire sera à reconsidérer.

En plus, M. WEIS ajoute que le CRM est en train de se procurer l'équipement nécessaire pour pouvoir procéder rapidement à des travaux de déblaiement.

5. Nous souhaitons que les travaux de restauration des locomotives musée 3600 et 1800 soient faits dans nos ateliers.

M. LORANG déclare que tel est également le souhait des responsables du Service TM et se montre réjoui du fait que la locomotive 3608 se trouve au site CRM/Nord depuis le début du mois de décembre 2009 pour y être restaurée.

Dans ce contexte le Chargé de Gestion précise toutefois qu'également pour l'adjudication par le Service des Sites et Monuments Nationaux des travaux au matériel historique, il sera futurement primordial de pouvoir offrir les prestations à des prix compétitifs.

6. Qui sont les nouveaux candidats sous-chef de brigade et pour quand la mise en stage ?

M. WEIS explique à l'assemblée que dès la mise en place de la nouvelle organisation, ce sujet sera éclairci et pourra être communiqué. Pourtant, à l'heure actuelle certaines incertitudes subsistent par rapport aux choix définitifs à faire. Notamment, la question des spécialisations des formations à dispenser sera encore à clarifier.

Sektor Pensionierte, Rentner und Witwen

Wichtige Mitteilungen

Teuerungszulage

Wie aus der Tagespresse zu entnehmen war, hat der Regierungsrat am 08. Januar die sog. „allocation de vie chère“, also die Zulage an Niedrigeinkommensbezieher zur Bestreitung der hohen Lebenshaltungskosten, um ein weiteres Jahr verlängert.

- 1) Eine Einzelperson im Haushalt hat Anspruch auf einen Zuschuss von 1.320€, wenn ihr monatliches Brutto-Einkommen 1.685,50€ nicht übersteigt.
- 2) Bei einem Zwei-Personen-Haushalt steigt der Zuschuss auf 1.650€, wenn das monatliche Brutto-Einkommen 2.528,24€ nicht übersteigt.
- 3) Bei einem Drei-Personen-Haushalt steigt der Zuschuss auf 1.980€, wenn das monatliche Brutto-Einkommen 3.033,89€ nicht übersteigt.
- 4) Bei einem Vier-Personen-Haushalt steigt der Zuschuss auf 2.310€, wenn das monatliche Brutto-Einkommen 3.539,54€ nicht übersteigt.
- 5) Bei einem Fünf-Personen-Haushalt steigt der Zuschuss auf 2.640€, wenn das mo-

natliche Brutto-Einkommen 4.045,19€ nicht übersteigt.

- 6) Bei einem Sechs-Personen-Haushalt und mehr Personen bleibt der Zuschuss auf 2.640€ unverändert, während die Obergrenze beim monatlichen Brutto-Einkommen auf 4.550,84€ ausgedehnt wird.

Ein Antragsformular ist auf der zuständigen Gemeinde erhältlich, die dann auch gleich die Bescheinigung über die Haushaltszusammensetzung ausstellen wird, die neben den obligaten Bescheinigungen, was das monatliche Einkommen anbelangt, dem Antrag beigelegt werden muss. Das ausgefüllte, datierte und unterschriebene Formular wird mit den vorgenannten Anlagen auf der zuständigen Gemeinde abgegeben. Alles Weitere wird von der Verwaltung erledigt und die dem Haushalt zustehende Zulage wird auf das angegebene Konto überwiesen.

Steuerkarte 2010 (fiche de retenue d'impôt)

Eigentlich müsste inzwischen jeder Lohn- resp. Pensionsempfänger von seiner Gemeinde die Steuerkarte (auch Lohnsteuerkarte genannt) für 2010 erhalten

haben. Im Falle, wo ein Pensionsempfänger mehrere Pensionen bezieht, schickt die Gemeindeverwaltung die 1. und 2. Steuerkarte direkt an das Lohnsteuerbüro (RTS), damit diese die richtigen Steuersätze resp. die anfallenden Freibeträge einsetzt. Letztere Verwaltung wird die so ausgefüllten Steuerkarten direkt an die zuständige Pensionskasse schicken. Vorbedingung für das Ausstellen einer oder mehrerer Steuerkarten durch die respektive Gemeindeverwaltung ist das korrekte Ausfüllen des Steuererhebungsbescheides (recensement fiscal au 15 octobre).

Eine Ausnahme zur allgemeinen Regel macht ab 2010 die Stadt Luxemburg, da für sie die Steuerkarten für 2010 direkt von der Steuerverwaltung ausgestellt wurden. Diese Verwaltung hat im Vorfeld die in Frage kommenden Bezieher darüber informiert und einen Fragebogen mit den persönlichen Angaben des Bezieher beigelegt, der bestätigt oder berichtigt umgehend an die Steuerverwaltung: Bureau d'imposition RTS Luxembourg 1 oder 2, zurückzuschicken war. Diese Verwaltung schickte die von ihr erstellte Steuerkarte di-

rekt an den Arbeitgeber resp. an die Pensionskasse.

Der Empfänger einer Steuerkarte ist gehalten, die Richtigkeit der Angaben (insbesondere was den Zivilstand betrifft) zu überprüfen. Umgehend muss er die für richtig befundene Steuerkarte seinem Arbeitgeber (1) resp. seiner Pensionskasse(2) zukommen lassen. Dies braucht er allerdings nicht zu tun, wenn auf der Vorderseite der Steuerkarte der Vermerk steht: „La fiche est à vérifier et à conserver par le contribuable. Une copie a été envoyée à l'employeur/à la caisse de pension“.

- 1) aktive Eisenbahner geben sie, nachdem sie oben auf der Vorderseite in die linke Ecke ihre CFL-Matricule-Nummer eingeschrieben haben, auf ihrer lokalen Dienststelle ab.
- 2) CFL-Pensionsbezieher schicken sie, nachdem auch sie oben auf der Vorderseite in die linke Ecke ihre CFL-Matricule-Nummer eingeschrieben haben, an

**CFL - Service Ressources humaines
Division du Personnel retraité
B.P. 1803
L-1018 Luxembourg**

Lohn- oder Pensionsempfänger, die eine Steuerermäßigung auf ihre Steuerkarte eintragen (z.B. für erhöhte Werbungskosten und/oder Sonderausgaben) oder eine sonstige Änderung (z.B. im Falle einer Trennung vom Ehepartner) auf der Steuerkarte vornehmen lassen wollen, müssen dies mittels eines diesbezüglichen Antragsformulars (auf der Gemeinde oder beim Lohnsteuerbüro erhältlich) beim zuständigen Lohnsteuerbüro beantragen.

Abo auf die Zeitschrift „LA VIE DU RAIL“

Ab Januar d.J. kann „LA VIE DU RAIL“ nicht mehr über die CFL-Verwaltung bezogen werden. Diejenigen, die weiterhin diese äußerst lehrreiche, interessante und infofreundliche Zeitschrift für „richtige“ Eisenbahner und Eisenbahnfans beziehen wollen, sind gebeten, sich persönlich beim Herausgeber zu melden:

LA VIE DU RAIL
11, rue de Milan
F-75009 PARIS
Tel 0033 49 70 12 00
abonnement@laviedurail.com
www.laviedurail.com

Staatsbudget mit positiven Akzenten

Eines muss man der CSV-LSAP Regierung lassen: sie hält, was sie verspricht!

Noch kurz vor den Weihnachtssferien, am 18. Dezember, stimmte ihre schwarz/rote Mehrheit in der Abgeordnetenkammer das Staatsbudget für 2010 und damit ein riesiges Finanzierungsprogramm (antizyklische Investitionspolitik des Staates) zur Stützung der nationalen Wirtschaft und zum Erhalt der Kaufkraft der schaffenden Bevölkerung.

Bewusst verzichtete sie auf die von den Liberalen und den Patronatsverbänden geforderte Austeritätspolitik und unterstützt somit das zarte Pflänzchen „Konjunkturaufschwung“ nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die inzwischen auch in Luxemburg angekommen ist. Dieserhalb nimmt sie sogar ein riesiges Defizit im ordentlichen Haushalt des Zentralstaates in Kauf und wird eine Neuverschuldung von 1.350 Millionen € (54,5 Mia. alte LUF) im außerordentlichen Haushalt aufnehmen müssen.

Hierdurch wird die Gesamtschuld von Staat, Gemeinden und Sozialversicherung auf 18,6 % des Brutto-Sozialprodukts (BIP) steigen, während das Budgetde-

fizit auf 4,4 % des BIP geschätzt wird, wenn die Wirtschaft sich nicht rasch erholt. Letzteres Defizit wird erstmalig die Maastricht Kriterien (maximal 3 % Budgetdefizit) übersteigen.

Der Vollständigkeit halber wollen wir hiernach die Grundzahlen für 2010, so wie sie im Gesetz vom 18. Dezember 2009 zurückbehalten wurden, aufzählen. Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Einnahmen und Ausgaben des Zentralstaates. Dieser umfasst die Staatsverwaltungen, Behörden, staatliche Spezialfonds für Großinvestitionen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

1) Laufende Einnahmen :	8.399 Mio. €
2) Laufende Ausgaben :	8.851 Mio. €
Defizit:	452 Mio. €
3) Kapitaleinnahmen :	1.420 (*) Mio. €
4) Kapitalausgaben :	943 Mio. €
Überschuss:	477 Mio. €

(*) ein Darlehen über 1.350 Mio. € inbegriffen

Josy Konz

Hiernach einige markante Zahlen über Einnahmen und Ausgaben des Staates im laufenden Jahr 2010 (gemäß Schätzungen im Staatsbudget 2010):

Einnahmen		Ausgaben	
Einkommenssteuer		Soziale Sicherheit	2.126 Mio. €
- auf Löhne und Gehälter	2.055 Mio. €	Arbeit und Beschäftigung	229 Mio. €
- par voie d'assiette	450 Mio. €	Chancengleichheit	10 Mio. €
Körperschaftssteuer	1.200 Mio. €	Familie und Integration	1.731 Mio. €
Solidaritätssteuer	114 Mio. €	Erziehung und Weiterbildung	1.167 Mio. €
Gemeinde-Gewerbesteuer	500 Mio. €	Hochschule und Forschung	268 Mio. €
Taxe d'abonnement	349 Mio. €	Gesundheit	128 Mio. €
Kapitalertragssteuer	200 Mio. €	Wohnungsbau	115 Mio. €
Steuer auf Tantièmes	22 Mio. €	Nachhaltige Entwicklung	1.288 Mio. €
Steuer auf Ersparnissen		davon	
- von Nichtansässigen	55 Mio. €	für den öffentlichen Personentransport	
- von Ortsansässigen	60 Mio. €	- über die Schiene	
Vermögenssteuer	150 Mio. €	(CFL-Busse inbegriffen)	172 Mio. €
TVA	1.900 Mio. €	- über die Straße mittels Privatbussen	110 Mio. €
Akzisen auf Zigaretten	60 Mio. €	- mittels TICE-Bussen	20 Mio. €
Akzisen auf Mineralöl	130 Mio. €	- Gratuität resp. Quasi-Gratuität für Schüler und Jugendliche	13 Mio. €
Anteil aus Zolleinkünften im Rahmen der UEBl	940 Mio. €	- von behinderten Kinder und Jugendlichen	32 Mio. €
Autosteuer	34 Mio. €	davon auch	
Enregistrementgebühren	100 Mio. €	für die Kompensation der von den CFL direkt ausbezahlten Pensionen im Rahmen einer Kontennormalisierung in Ausführung einer entspr. EWG-Verordnung	152 Mio. €
Hypothekengebühren	19 Mio. €	sowie	
Gebühren auf Gesellschafts-Titres	550 Mio. €	für die Speisung des „fonds du rail“, der in Ausführung einer EWG-Richtlinie die Gestion der gesamten Eisenbahninfrastruktur übernimmt	119 Mio. €
Steuer auf Versicherungen	32 Mio. €		
Stempelgebühren	12 Mio. €		

p.m:

als Kapitalausgaben sind im ausserord. Budget weitere Speisungen vorgesehen

- des „fonds du rail“ resp. „fonds des raccordements ferroviaires Internationaux“	15 Mio. €
- des „fonds des routes“	11 Mio. €
- als Beteiligung am Kapital der „Luxtram“	4 Mio. €



FNCTTFEL-JEUNES

Tous ensemble pour notre avenir !

FNCTTFEL

Landesverband

„De sèche Wee“?

Nachdem die Regierung sich in Klausur auf Schloss Sennigen zurückgezogen hat, sind einige interessante Zahlen bekannt geworden. Hinsichtlich der Steuereinnahmen wurden auf den 31. Dezember 2009 9,8 Milliarden € verbucht. Das bedeutet ein Minus von 270 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr.

Sparen angesagt? -

Die Regierung hat beschlossen ab 2011 zu sparen. Man fragt sich als normaler Bürger woher dieser Entschluss stammt? Die wenigsten unter uns sind der Auffassung, dass mit solchen Einnahmequellen ein Grund zur Panik besteht, denn es hätte ja schlimmer kommen können. Lediglich die Regierung und das Patronat begrüßen die geplanten Sparmaßnahmen. Die anderen Sozialpartner und das arbeitende Volk sehen solche Sparmaßnahmen nicht ein.

Gewusst wo? -

Klar ist, dass man sich die Frage stellen muss ob diese Sparmaßnahmen nun gezielt unternommen werden oder nicht. Man muss ernsthaft darüber nachdenken ob nicht vielleicht in anderen Bereichen gespart werden muss, so zum Beispiel bei der Planung gigantischer Bauten in Millionenhöhe. Tag für Tag erlebt man das alltägliche luxemburgische Verkehrschaos, doch über Investitionen in neue Verkehrsmittel scheint man lieber zu schweigen. Der Bau der Tram, die Erweiterung und Ausdehnung

des Eisenbahnnetzes, das Umsteigen auf umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel und die Förderung des öffentlichen Transportes im Allgemeinen wären absolute Prioritäten. In Kreisen von Privatchauffeurs und Parkplatzüberdruss sieht man das anders.

Tripartite 2010 -

Im März bzw. April soll die nationale Tripartite starten. Die Sozialpartner sind gespannt was die Regierung aufzischen wird. Zu befürchten ist, dass die Arbeiterschaft nicht erhört wird und wir unsere Gehaltserhöhung in den Wind schreiben können. Aber man wird es nicht soweit kommen lassen. Mit dem Leitmotiv „Alle Räder stehen still wenn dein starker Arm es will“, werden die Gewerkschaften amtieren. Auch die Jugendgruppen der Gewerkschaften werden sich diesmal nicht scheuen mit erhobenen Fahnen gegen eine desorientierte Sparpolitik des luxemburgischen Staates zu protestieren. Uns als Arbeitnehmerschaft soll das zukommen, was uns zusteht. Schluss mit leeren Versprechen und hohlen Phrasen!

Ernsthafte Lage -

Wer eins und eins zusammen zählt stellt fest, dass die Lage des Landes nicht die Beste ist. Viele Arbeitnehmer wissen am Ende des Monats kaum noch wie sie beide Enden beieinander bekommen sollen. Immer mehr Familien werden in naher Zukunft in eine prekäre Situation geraten wenn die Regierung nicht schleunigst dafür sorgt, dass da gespart wird wo gespart werden muss. Si-

cherlich sind wir als Land dazu verpflichtet dort zu helfen wo geholfen werden muss, aber ist es nicht die Rolle des Staates sich als „Vater Staat“ zu präsentieren? Sorgt ein Familienvater nicht in erster Linie für seine Kinder ehe er die Kinder des Nachbarn versorgt?

La situation est grave, mais pas désespérée ! -

Es gilt mehr denn je dieses Statement ernst zu nehmen und zu handeln bevor es zu spät ist. Noch scheint es als würde man ein Licht am Ende des Tunnels sehen. Auch wenn im Volksmund darüber gesprochen wird, dass die weltweite Finanzkrise noch kein Ende hat und sie Luxemburg erst in diesem Jahr treffen wird, so sollte man diese Aussagen zwar beachten aber nicht zu ernst nehmen, sonst ist man auf dem besten Weg zu resignieren. Darum gilt es die Regierung herauszufordern und ihr mitzuteilen, dass der Bogen nicht überspannt werden darf. Auch wenn man sich in Sennigen den Kopf darüber zerbrochen hat wie man die Finanzplanung bis 2014 gestalten möchte, bleiben die Sozialpartner und die Arbeitnehmerschaft wachsam und lassen sich sicherlich keinen Sand in die Augen streuen.

Kompetenz gefragt -

Sogar im nationalen Unterrichtssystem müssen sich die Lehrer mit Kompetenzen plagen. Eine Reform, die bis dato nicht sehr gut bei den Kollegen und Kolleginnen Lehrern angekommen ist und mit der sich scheinbar ein jeder schwer tut. Doch nicht nur bei den Schülern soll Kompe-

Generalversammlung der Jugendabteilung am 18. März 2010 um 18.00 im Casino Syndical 2. Stock (Salle Joseph Junk)

Die Generalversammlung richtet sich an alle Mitglieder, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Eine persönliche Einladung wird folgen. Alle anderen Mitglieder des Landesverbandes sind herzlich eingeladen dieser Generalversammlung beizuwohnen.

Die Tagesordnung:

- Begrüßung durch den Interimspräsidenten, Frank Gilbertz
 - Bericht des Interimssekretärs, Tim Lanners
 - Bericht des Interimskassierers, Wayne Stoffel
- Internationale Berichte, Ben Gaillard & Joe Lehnars
 - Diskussion und Abstimmung der Berichte
- Vorstellung des neugefassten Jugendreglements
 - Wahlen
 - Agenda 2010
- Ansprache von Verbandspräsident Guy Greivelding
- Offene Diskussion

Kandidaturen für den Jugendvorstand und den Jugendverwaltungsrat sind schriftlich bis zum 1. März 2010 an den Generalsekretär Carlo Thissen zu richten:

FNCTTFEL 63, rue de Bonnevoie L-1260 Luxembourg

Wir hoffen viele Kolleginnen und Kollegen anlässlich unserer Generalversammlung begrüßen zu können.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
die FNCTTFEL-Jugendabteilung

tenz gefragt sein, nein, auch bei der amtierenden Regierung. Alle werden gespannt sein auf die Stellung der Regierung anlässlich der bevorstehenden Tripartite. Und ob die Regierung Juncker wirklich auf dem „sèche Wee“ ist, das wird sich in Kürze herausstellen.

Jugend muss aktiver werden -

Die Jugendgruppen der Gewerkschaften werden mehr denn je gefordert sein sich aus dieses Mal ein Bild von den Verhandlungen in der Tripartite zu machen und gegeb-

nenfalls eine klare und deutliche Stellung zu beziehen. Die Entscheidungen von heute betreffen die Jugend von morgen, die sich unter immer schwierigeren Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt behaupten muss. Da helfen kein Studieren und kein Spekulieren! Die Weichen müssen schon richtig gelegt werden damit der Zug in die gewünschte Richtung fährt. Und da sollte die Meinung der Arbeiterschaft von morgen nicht zu kurz kommen.

Frank Gilbertz
FNCTTFEL-Jugendinterimspräsident

Die Mär vom armen Unternehmer.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Geht es Ihnen auch so? Man wird das mulmige Gefühl nicht los dass die aktuelle Finanz – und Wirtschaftskrise schonungslos vom Patronat ausgenutzt wird um sich auf Kosten der Arbeitnehmer gesund zu sanieren oder schlimmer noch, sich auf Kosten der Arbeitnehmer zu bereichern.

Bewusst werden dem Salarität Einsichten in Firmenstrategien und Firmenleitungen verwert. Immer wieder wird das sogenannte schaffende Volk vor vollendete Tatsachen gestellt, mit den jeweils selben bedauerlichen Hinweisen dass es keine anderen Möglichkeiten und Lösungen gibt.

Luxemburgs Porzellanfirma Villeroy und Boch hat ihren Luxemburger Standort nicht aus Rentabilitätsgründen sondern aus Gründen der Gewinnmaximierung geschlossen um billiger im Ausland produzieren zu können, dies in Ländern wo Arbeitnehmer weniger Rechte haben und niedrigere Löhne erhalten. Ähnlich gelagert ist die Situation der in Diekirch ansässigen Brauerei wo weitere 63 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen der Zukunft mehr als ungewiss entgegen sehen. Auch in unserem Nachbarland Belgien wird



mit der Schließung der Opelwerke in Antwerpen und der Entlassung von 2 600 Mitarbeitern eine ähnliche Schiene gefahren. Dies trotz der Bereitschaft der Belegschaft Lohneinbussen in Kauf zu nehmen um den Betrieb zu sanieren und ihre Arbeitsplätze zu erhalten.

Schon lange werden große Firmen und Betriebe nicht mehr mit sozialverantwortlicher Hand geführt, werden Arbeitnehmer nicht mehr als Teil der „Familie“ angesehen. Schon lange gilt nur mehr das Prinzip des liberalisierten, freien Marktes mit dem Streben nach absoluter Gewinnmaximierung, dies unter Inkaufnahme

all ihrer negativen Auswirkungen welche unter anderem die Finanzkrise mit ihrem Bankenmanagement offenbart hat.

Um jedoch das Volk bei Laune zu halten und nicht zu vergaulen haben führende Köpfe unserer Wirtschaftswelt in ihren Chefetagen sich eine zugegeben schlaue Doppelstrategie ausgedacht. Einerseits Arbeitsplatzabbau im Namen des Erhalts der Wettbewerbsfähigkeit sowie mehr Flexibilität zu Steigerung der Produktivität. Andererseits um dieses Ziel zu erreichen ein Ablenkungsmanöver durch den Aufbau eines Feindbildes. Dieses Feindbild ist der ach so privilegierte öffent-

liche Dienst (vom Eisenbahner über Gemeindebeamten bis zum Staatsbeamten) mit seinen sorgenfreien Arbeitsplätzen, seinen viel zu hohen Löhnen und Anfangsgehältern, seiner geringen Produktivität und seinen unflexiblen Strukturen. Nicht der gute Arbeitgeber ist Schuld an der Krise sondern der parasitäre Staatsdiener welcher nur vom bestehenden System profitiert!

Luxemburgs Fedil Präsident betreibt negative Stimmungsmache über die französischsprachige Presse. Die Arbeitgeberkammer nutzt die Analyse des Staatsbudgetentwurfes um gegen den öffentlichen Dienst vor zu gehen.

Auf seiner Neujahrsansprache bedauert Fedil Vorsitzender Robert Dennewald dass Traditionsunternehmen Luxemburg verließen, was auch daran liegen könnte (hier gilt es sehr hellhörig zu werden) dass die Rahmenbedingungen nicht ganz die richtigen sind, damit diese Firmen weiter im Land investieren. Herr Dennewald wir geben Ihnen Recht, niedrigere Löhne, geringere Soziallasten, und flexiblere Arbeitsplätze erlauben Ihnen gewinnbringender in ihren Geldbeutel zu investieren. Unser ganzer Einsatz gilt jedoch dem Erhalt der Solidarität und der Lebensqualität aller Arbeitnehmer aus allen Sektoren. Das Umdenken das Sie einfordern muss in den Chefetagen stattfinden mit einer Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Solidarität, Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit den Arbeitnehmern, mit unserer natürlichen Umwelt. Weniger ist oft Mehr. Nur so kann das Luxemburger Model der Tripartite erfolgreich und zukunftsfähig sein. Wir sind bereit unseren Beitrag zu leisten jedoch ohne auf unsere lang erkämpften Rechte zu verzichten da diese Rechte integraler Bestandteil einer sozial gerechten Welt sind.

Für die Sektion Staat des Landesverbandes

Fernand Schiltz

Sektor Öffentlicher Dienst

Die Bilanz der Personalvertretung des TICE

Was haben wir erreicht? Was bleibt noch zu tun?

Seit den letzten Delegationswahlen im Mai 2007 ist der Landesverband die bestimmende Kraft innerhalb der Personalvertretung des TICE. Er übernahm damals die Verantwortung in einer völlig festgefahrenen Lage, wo die vorherige P.V. Mehrheit, von ihrem Verband alleine gelassen, seit längerem keinerlei Initiativen mehr entfaltet. Seit dem Beginn ihrer Tätigkeit im Herbst 2007, wurden einige wichtige Dossiers angepackt und verschiedene Fortschritte konnten verzeichnet werden.

Systematische Arbeit

Wie sie es vor den Wahlen versprochen hatte, ging die neue Mehrheit sofort daran einige elementare Prinzipien der Funktionsweise umzusetzen. D.h. regelmässige Versammlungen der Personalvertretung, Klarstellung der Verantwortungen und Aufgaben innerhalb der P.V. Veröffentlichung von übersichtlichen Berichten und Infos über ihre Tätigkeit, damit die Belegschaft eine Einsicht in die Arbeit der P.V. und Realität des Betriebes erhält. Die Durchführung mehrerer Meinungsumfragen im Fahrdienst, um dem Personal die Möglichkeit zu geben seine Meinung auszudrücken, gehören ebenfalls zu dieser Politik.

Ein Blick zurück

- Gleich nach Anbeginn ihrer Funktion wurde der Neue Ausschuss mit dem Versuch eines überfleissigen Inspektors konfrontiert, der die Ausbezahlung der Prime d'encouragement in Frage stellte. Diese Prämie, beim TICE als Urlaubsgeld bezeichnet, wird seit Anfang der 70er Jahre ausbezahlt. Nun sollte auf einmal die 35 Jahre alte Délibération ihre Gültigkeit verloren haben. Mit Hilfe des Landesverbandes konnte dieses Problem zufrieden stel-

lend gelöst werden und die Trambahner erhielten ihr Urlaubsgeld in jenem Jahr ausnahmsweise im November.

- Fehler bei den Gehältern waren und sind beim TICE leider keine Seltenheit. Sie werden meistens im folgenden Monat korrigiert. Wenn aber ganze Karrieren von Anfang an, und über Jahre, falsch berechnet wurden, dann muss die Personalvertretung das Präsidium an seine Verantwortung erinnern und eine Lösung im Interesse der Betroffenen einfordern. In diesem Falle konnte für die Kollegen die zuviel Lohn erhalten hatten, eine Dispenz der Rückzahlung erreicht werden, wenn Sie die Nachteile klar belegen konnten, die eine gesamte Neuberechnung ihrer Karriere ihnen gebracht hätte.

Die beiden Dauer Hauptprobleme der Trambahner sind bekanntlich die Arbeitskonditionen und das Recht den ihnen zustehenden Urlaub zu erhalten.

- Beim Tice stehen um die 6000 Tage Urlaub aus. Davon entfallen auf den Fahrdienst in etwa 5000 und die Werkstatt rund 1000 Tage. Dieser Berg ist der Handfeste Beweis dass Jahrelang nicht genügend Personal u. vor allem zuwenig Fahrer, eingestellt wurden. Ohne die Einstellung von zusätzlichen Fahrern, alleine um diese Halde abzubauen, ist keine Reduzierung möglich. In mehreren Treffen mit der Fahrdienstleitung, erstellten wir eine Personalbedarfsberechnung die den realen Personalbestand mit der anfallenden Arbeit verglich. Das Ergebnis war eine Jahresproduktivität von 180 Schichten pro Fahrer, und der Bedarf an zusätzlichen 4 Fahrern, um den Berg von 5000 Tagen innerhalb von 5 Jahren auf einen Sockel von 1000 Tagen reduzieren zu können. Grundsätzlich hat der Betrieb das auch akzeptiert, allerdings wurden die dafür im Februar 2009 eingestellten 4 Fahrer, dann für die Verbesserung und Erhöhung der



Zahl der Dienstreisen absorbiert, und deren Ersatz kam nun erst am 1 Januar 2010! Kein Wunder also wenn von einem Abbau der ausstehenden Urlaubstage auch 2009 keine Rede sein kann, im Gegenteil. Theoretisch besteht für dieses Jahr eine höhere Kapazität, um jedem Fahrer mehr als das Minimum von 6 Wochen Urlaub pro Jahr, zu gewähren. Nun erfordert der Ausbau der „Spätereserven“ Kategorie und die invalide Tankermannschaft erneut eine kritische Überprüfung der Personalbedarfsrechnung. Wir werden in dieser Frage nicht locker lassen.

- Was die Arbeitsbedingungen im Fahrdienst betrifft, übernahm diese P.V. als Erbschaft die Dienstreisen mit denen 2006 der Viertelstundentakt, mit zu wenig Fahrern und zu knappen Zeiten begonnen wurde. Am 20. Oktober 2008 wurde dann der Viertelstundentakt weiter ausgedehnt, und in Dienstreisen gezwängt die in der Realität des Strassenverkehrs nur scheitern konnten. Eine Überprüfung der Touren durch eine Arbeitsgruppe der P.V. mit Fahrern, hatte dies schon im Vorfeld festgestellt und in einem kritischen Bericht vergeblich davor gewarnt. Das Ergebnis war ein allgemeines Chaos, infolge von generellen Verspätungen, Ausfällen von Fahrten und Missachtung der legalen Pausenzeiten der Fahrer. Gestützt auf die Kritiken der Kontrolleure und Proteste der Fahrgäste, hat der Ausschuss 6 Wochen lang unermüdlich alle Hebel in Bewegung gesetzt um eine Reorganisation der Touren zu erreichen. Auf gewerkschaftlicher Ebene hatten wir als Landesverband gewerkschaftliche Aktionen geplant, wenn kein Einlenken des Betriebes erfolgen würde. Mitte Dezember besann sich der Betrieb dann eines besseren, und für den 1. März waren generell neue Dienstreisen angekündigt. Unserer zentralen Forderung nach der Schaffung von mehr Positionen wurde stattgegeben. Deren Zahl wurde um 4 erhöht, was eine Entflechtung ermöglichte. Die neuen Dienstreisen wurden somit entscheidend verbessert und sind was die Beachtung der Pausenzeiten angeht, die korrektesten seit der Einführung des Brändli Konzeptes.

- Bei der Einführung einer Mittagsschicht in der Werkstatt, konnten die Vorstellungen der Handwerker was das Schichtroulement betrifft, d.h. der Erhalt möglichst vieler zusammenhängender Ruhetage, weitgehend durchgesetzt werden. Die Erhöhung des Handwerkereffektives konnte bis jetzt dagegen nur schleppt erhöht werden, und entspricht in keiner Weise der Ausweitung der Arbeitszeiten.

- Entgegen der Apathie der Betriebsleitung, konnten Einführungskurse für die Digitalen Tachographen durchgesetzt werden. Was in anderen Gemeindediensten problemlos erfolgte, benötigte beim TICE eine regelrechte Kampagne von Anfragen an höhere Stellen.

- Die Akzeptanz von Schichtwechseln in der laufenden Woche konnte endlich formal erreicht und festgeschrieben werden.

- Das Prinzip der Zuerkennung von 3 Verantwortungsposten im Grad 7 Ter in der Werkstatt, konnte erreicht werden. Die Umsetzung wird 2010 erfolgen.

- Nach langer Weigerung, konnte endlich auch ein lokales Sicherheitskomitee durchgesetzt werden. Damit wurde endlich auch beim TICE dem Gesetz entsprochen und eine Struktur geschaffen bei der die P.V. bei Sicherheitsproblemen ein Wort mitreden kann.

- Unsere langjährige Forderung, das Endgehalt in der Kontrollerkarriere einheitlich auf den Grad 8bis zu heben, konnte durchgesetzt werden.

- Die Idee der Fahrdienstleitung den Gruppenurlaub von 3 auf 2 Wochen zu reduzieren, konnte zurückgewiesen werden.

- Auch der Versuch die Krankmeldungen ohne ärztliches Attest, auf 3 Fälle pro Jahr zu begrenzen, konnte verhindert werden.

- Ebenfalls konnte eine Erneuerung der Uniformierung der Fahrer erreicht werden.

- Für die Personalvertretung konnte auch endlich eine angemessene technische Ausstattung, d.h. ein eigener Raum und ein Computer, eingefordert werden.

- Ein nicht zu unterschätzender Erfolg, besteht auch im Er-

halt des erleichterten Dienstes beim TICE. Erinnern wir uns an die Haltung der Kollegen die im P.V. Wahlkampf eine „gerechtere Verteilung“ der Arbeit erreichen wollten in dem sie die Auflösung der Schülertouren Kategorie forderten. Hätten sie sich durchgesetzt, hätten wir heute in dieser Form keine Schülertouren mehr, dafür aber bestimmt weitere 20 Positionen mit Dienstunterbrechung, während die minimalen Vorteile davon längst durch Touren, wie die vom 20. Oktober 08, absorbiert worden wären.

Was bleibt noch zu tun...

Bei verschiedenen Problemen konnten wir uns noch nicht durchsetzen bzw. die Antworten auf unsere Initiativen stehen noch aus.

In der Werkstatt

- Der Personalmangel in der Werkstatt ist nicht befriedigend gelöst. Die Schaffung einer Mittagsschicht ohne genügend Handwerker hat das Problem noch verschärft.

- Die Tankerschicht ist nur mit Teilinvaliden bzw. mit fahruntauglichen Fahrern bestückt. Sie steht also auf wackeligen Füßen, so dass oftmals die Reparaturschicht liegen bleibt weil Tankerarbeiten anstehen! Die Einstellung von Arbeitern, als feste Tankermannschaft für diese Aufgabe würde das Problem ein für allemal lösen.

- Eine betriebsinterne Reinigungssequipe sowohl für die Werkstatt wie für die Busse, fehlt ebenfalls.

- Dem Atelier fehlt es noch an diversen technischen Apparaturen zur Ausstattung.

Im Fahrdienst

- Die Arbeitsbedingungen auf der LaLaBu Kategorie haben sich im Laufe der Jahre derart zum negativen verändert, dass man quasi nicht mehr von einem erleichterten Fahrdienst reden kann. Trotz weniger zu fahrender Kilometer, ist heute der Stress teilweise schlimmer als auf der Position. Auch hier bräuchten wir mehr Fahrer um die Touren zu entlasten.

- Das Recht auf leichteren Zugang zum Urlaub muss realisiert werden. Auch wenn jemand mehrere Monate im Voraus einen einzigen Tag Urlaub anfragt, muss das machbar sein.

- Die Praxis des Zurückrufens aus dem Ruhetag muss beendet werden. Es müssen mehr Reserven vorgesehen werden. Die Umsetzung der EU Direktive 561/2006 wird dabei einschneidende Konsequenzen beim TICE haben.

- Die privaten Reinigungsdienste für die Busse müssen durch eine fest eingestellte und strukturierte Mannschaft ersetzt werden.

- Das Effektiv der Controller muss dem Wachstum des Betriebes endlich angepasst werden. Controllerarbeiten sollen von Controllern ausgeübt werden.

**Der Vorstand
der Sektion TICE**

Generalversammlung der Sektion TICE

**Am Sonntag,
den 7. März 2010
um 10.00 Uhr im
Gewerkschaftsheim
in Rümelingen**

**mit anschließendem
gemeinsamen Essen im
Restaurant „Le Perroquet“**

**Alle Mitglieder des
Landesverbandes beim Escher
Tram sind herzlich eingeladen!**

Der Vorstand

Arbeitsgruppe: KLIMAPAKT



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, Klima,

Klimawandel und Klimaschutz betrifft uns alle. Nach dem gescheiterten Klimagipfel in Kopenhagen soll ein nationaler Klimapakt die Bemühungen Luxemburgs unterstützen, eine lebenswerte Zukunft zu erhalten. Der Landesverband ist sich seiner gewerkschaftlichen Verantwortung bewusst und möchte über den Weg einer Arbeitsgruppe sich an diesem Projekt beteiligen. Deshalb bist du herzlich eingeladen

an einer ersten Arbeitssitzung teil zu nehmen welche stattfindet am:

Montag, den 08. Februar 2010 um 18.00 Uhr im Casino Syndical (Salle Michel Hack, 1. Stock)

Wir freuen uns auf deine Mitarbeit!!!

Für weitere Informationen, Vorschläge und Ideen steht euch Kamerad Fernand Schiltz (HYPERLINK «mailto:schiltzf@pt.lu» \O «mailto:schiltzf@pt.lu» schiltzf@pt.lu) Tél: 661 35 06 28 zur Verfügung

Lancement d'une nouvelle promotion de la formation en droit appliqué pour salariés des services juridiques



La Chambre des salariés (CSL) et l'Institut universitaire international Luxembourg (IUIL) lanceront le 19 février 2010 la troisième promotion de leur formation en droit appliqué pour salariés des services juridiques.

Cette formation continue vise un public de non-juristes, notamment les collaborateurs de services juridiques : assistants administratifs et secrétaires employés au sein de cabinets d'avocat et d'études de notaire ou au sein de

services juridiques de fiduciaires, banques ou entreprises.

La formation a pour objectif de former les staffs juridiques aux fondamentaux du droit et de leur permettre ainsi d'accéder à une plus grande autonomie dans le traitement des dossiers à caractère juridique.

La formation s'articule autour de trois grands thèmes à savoir les spécificités du droit luxembourgeois, la gestion administrative de l'information juridique et le droit des sociétés.

Les cours s'étendent sur plusieurs mois et débutent le 19 février 2010. Les frais d'inscription s'élèvent à 1.650€ et sont payables au début de la formation. Le délai pour la remise des dos-

siers d'inscription est le 1er février 2010. Le partenariat CSL/IUIL propose en accompagnement de ce cycle de formation une série de séminaires thématiques facultatifs (droit des successions ; recouvrement, saisie et faillite, etc.). Ils sont ouverts aux participants à la formation ainsi qu'au public externe. L'inscription est payante et s'élève à 550€, repas compris.

Pour de plus amples renseignements veuillez contacter :

• IUIL, Maryline Kowalczyk, tél.: (+352) - 26 15 92 32, e-mail : maryline.kowalczyk@iuil.lu

• CSL, Luxembourg Lifelong Learning Center, tél : 44 40 91 600, e-mail : formation@llc.lu

Sektionen IF/VT und IF/STC Überlegungen der Vorstände zu einer eventuellen Zusammenlegung der beiden Sektionen.

Werter Kollege, Werte Kollegin, Zu Beginn des Jahres 2010 wünschen die Vorstände, sowie die Personaldelegation der Sektionen IF/STC und IF/VT, all seinen Mitgliedern sowie auch allen anderen IF-Beschäftigten, ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und, dass all ihre Wünsche, privater und beruflicher Natur in Erfüllung gehen.

Seit Jahren arbeiten die Sektionen IF/STC und IF/VT eng zusammen, um den Problemen im Service IF, auch in der Personaldelegation, entgegenzustehen. In den Jahren 2008 und 2009 hielten sie, wie dies auch im Jahr 2010 sein wird, ihre Generalversammlungen zusammen ab.

Beide Sektionen haben erkannt, dass effektive Arbeit nur in der Gemeinschaft ihre Früchte tragen kann. In diesem Sinne scheint es uns nur logisch, diese Gemeinschaft noch weiter zu vertiefen, indem wir beide Sektionen innerhalb des Landesverbandes „verschmelzen“.

Nachdem beide Vorstände ihr grünes Licht dazu gegeben haben, ist es nun an Dir, werter Kollege, wertige Kollegin bei der Generalversammlung am 5. Februar 2010 über die Zusammenlegung der Sektionen IF/STC und IF/VT zu bestimmen.

In der Hoffnung, Euch zahlreich empfangen zu können, verbleiben wir

Für die Vorstände der Sektionen IF/VT und IF/STC

Henri Entringer

Claude Colling

Werte Kollegin, Werter Kollege, Die Sektionen IF/VT und IF/STC, welche schon seit Jahrzehnten in der Personaldelegation erfolgreich zusammen arbeiten, werden in diesem Jahr wieder ihre

Generalversammlung

gemeinsam abhalten. Diese findet statt am **Freitag, den 5. Februar 2010 um 18.00 Uhr im Casino Syndical in Bonneweg (2. Stockwerk)**

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung durch die Präsidenten (*)
- 2) Tätigkeitsberichte (*)
- 3) Kassenberichte (*)
- 4) Bericht der Kontrollkommission
- 5) Diskussion und Abstimmung der Berichte (*)
- 6) Bericht der Personaldelegation (*)
- 7) Diskussion über eventuelle Auflösung der beiden Sektionen VT/STC (siehe nebenstehend)
- 8) Wahl des/der neuen Präsident/e/n, Vizepräsident/e/n, Sekretär/e/s, Kassierer/s (**)
- 9) Referat des DC-Präsidenten, J.M. Thoma
- 10) Referat eines Mitglieds der Verbandsleitung
- 11) Freie Aussprache

Nach der Generalversammlung bieten beide Sektionen **Fritten, Hâm an Zalôt im Restaurant des Casino Syndical an.**

(*) Die Berichte werden separat vorgetragen. Auch finden separate Abstimmungen statt.

(**) Kandidaturen für die genannten Posten sind bis zum Dienstag, dem 2. Februar 2010 (Datum des Poststempels) schriftlich bei der Kontrollkommission des Landesverbandes, 63, rue de Bonnevoie L-1260 Luxembourg, einzureichen.

Die Generalversammlungen dienen dazu die wichtigsten berufsspezifischen Themen, zusammen mit den Betroffenen, dem Sektionsvorstand, den Delegierten und den Verantwortlichen des Sektors Eisenbahnen, der Zentraldelegation und der Verbandsleitung zu diskutieren.

Es ist also wichtig, dass jeder dienstfreie Kollege und jede dienstfreie Kollegin an dieser Generalversammlung teilnimmt um sich selbst und uns bei den noch ausstehenden Diskussionen zu unterstützen. Wir rechnen deshalb mit Deiner Präsenz und danken Dir im Voraus ganz herzlich.

Für den Vorstand der Sektion IF/STC
Claude Colling
Präsident

Für den Vorstand der Sektion IF/VT
Henri Entringer
Präsident

Wahlen 2010

Die Statuten des Landesverbandes besagen, dass die Gesamtheit der Verbandsorgane alle 4 Jahre neu zu besetzen ist. 2010 ist wieder ein solches Superwahljahr. Die Vereinigungsverwaltungsräte genau wie die Vorstände der Berufssektionen bis hin zu den Vorständen der einzelnen Sektoren oder aber die Exekutive des Landesverbandes werden im Laufe dieses Jahres neu gewählt. Es wird also zu einer Reihe von Umstrukturierungen der genannten Gremien kommen. Die Wahlen für die Berufssektionsvorstände des Sektors Eisenbahnen werden im Laufe der nächsten Wochen stattfinden, und dies

anlässlich der ordentlichen Generalversammlungen.

Angefangen bei jener der Sektion GR-Personnel des Gares, die dieses Jahr den Auftakt bilden wird bis hin zu jener der Sektion Bus, die am 12. März 2010 den Reigen schließen wird. Die Anforderungen an die Sektionsvorstände sind vielfältig, der Aufgabenbereich breit gefächert und die Arbeit insgesamt interessant. Die Berufssektionen sind auf die Mitwirkung von Kolleginnen und Kollegen angewiesen, um die Arbeit im Interesse und zur Zufriedenheit der vertretenen Berufsgruppen bzw. der Gesamtheit des bei beiden Eisenbah-

nen beschäftigten Personals zu machen.

Deshalb ergeht von dieser Stelle aus ein Aufruf an alle interessierten Kolleginnen und Kollegen anlässlich der in diesem Jahre stattfindenden Wahlen zur Erneuerung der Berufssektionsvorstände ihre Kandidatur zu stellen. Dieses setzt natürlich voraus, dass sie alle an ihren respektiven Generalversammlungen teilnehmen. Auch um die Arbeit des Vorstandes zu begutachten, mit zu gestalten bzw. die Weichenstellung für die nächsten Jahre mitzubestimmen.

Nach dem Motto „Zusammen stark“

De Gëtzweg – Kommentar 11

Konfrontation ?

Neujahrsempfang der FEDIL. In Krisenzeiten. Doch den Eindruck von verhärteten Fronten zwischen Sozialpartnern wollte niemand aufkommen lassen. Weder der FEDIL-Präsident, noch der Premier. Nicht vor der anstehenden Tripartite. Er, der die Tripartite-Runde im Februar als die bislang wichtigste überhaupt bezeichnete. Denn die jetzige, mitnichten überstandene Krise betreffe weltweit alle Bereiche der Wirtschaft. Im Gegensatz



zu den schweren Turbulenzen der 70er Jahre, wo in den Industrieländern nur der Stahlsektor betroffen war. Keine Zeit verlieren, so die deutliche Ansage des Bosses der Industriellen. Besonders große Bedeutung misst Herr Dennewald den Reformen der Altersversicherung und des Arbeitsmarktes bei. Die Regierung und die Sozialpartner hätten beträchtliche Arbeit zu leisten. In wessen Sinne, nach wessen Gusto ? Jenner, die gewohnt sind Profite zu

kapitalisieren und Kosten zu sozialisieren, sprich das Volk blechen zu lassen ? Flexibilisieren, deregulieren, liberalisieren. Das gefällt dieser neoliberalen Klasse. Das Credo des Kapitals heißt Profit. Daran hat sich nichts, rein gar nichts geändert. Sozialpolitik, Sozialdialog, Sozialpartnerschaft? Lästig, unbequem, weil Gift für den Profit. Privatisierung der Altersversicherung, Lockerung des Arbeitsrechts, Einschränkung der betrieblichen Mitbestimmung ?

Nicht mit den linken Gewerkschaften.

Indiskutabel.

Die Politik, die Regierung ist gefordert.

Prinzip Glaubwürdigkeit.

Franky – De Gëtzweg

Claudine Weicherding und Josy Bourgraff neue CFL Meister



Konzentration vor dem Start

Die CFL Cross Meisterschaften 2010 wurden dieses Jahr in Biwisch (in der Nähe von Troisvierges) am 16. Januar ausgetragen. Aufgrund der kritischen Wetterlage (Schnee und Glatteis wurden angekündigt) hatten nur 20 Läufer den Weg nach Biwisch gefunden.

Gleich nach dem Start setzten sich mit Josy Bourgraff (CFL-TM), Dan Stranen (Amicale P&T) und Pascal Jodocy (CSN) 3 Läufer vom Rest des Feldes ab. Die beiden letztgenannten Läufer konnten dem Tempo von Josy allerdings nicht lange folgen und somit konnte sich Josy am Ende der 8km als Sieger feiern lassen. Auf Platz 2 lief Pascal Jodocy über die Ziellinie, gefolgt von Dan Stranen. Bei den Damen war das Rennen spannender, denn am Ende der 6km trennten nur 36 Sekunden die Erstplatzierte von der Drittplatzierten. Siegerin wurde Monique Ketter (CAD) vor Claudine Weicherding (CFL-IF) sowie Nicole Procacci.

CFL Meister 2010 wurden Claudine Weicherding (dies bereits zum 4. Mal) sowie Josy Bourgraff. Für Josy war dies der achte Meistertitel im Cross.

Podium der Eisenbahnermeisterschaft bei den Männern:

1. Josy Bourgraff - TM
2. Albert Recken - IF
3. Gilbert Schiltz - BU

Podium der Eisenbahnermeisterschaft bei den Frauen:

1. Claudine Weicherding - IF

Die interne CFL Meisterschaft für Dienststellen wurde von der Vertretung vom IF DMT gewonnen welche in der Besetzung Albert Recken, Jean-Paul Nicks und Josy Schuster gestartet war.

Am Ende möchten wir uns bei der Gemeinde von Troisvierges für den Empfang sowie für die Pokale bedanken. Einen Dank gebührt auch Claudine Weicherding und Roland Wagner für die schöne Streckenauswahl sowie unserem Zeitmesser Jim Winandy.

Programm für 2010:

- 20. März 2010 - Cross Antwerpen
 - 03. Juli 2010 - 10km Feulen (CFL-Meisterschaft)
 - 12.-15. November 2010 - USIC Marathonmeisterschaft Locarno (Schweiz) - (4 Läufer)
- Interessierte Läufer sollen sich bitte bei Josy Bourgraff melden.
Tél.: 4990-5822 oder E-Mail josy.bourgraff@cfl.lu

Bicherkontroll

Léif Kamerodinnen an Kameroden Caissieren, Wéi an de leschte Joeren, offrériert d'Kontrollkommissioun lech och 2010 d'Méiglechkeet Är Bicher am Casino Syndical zu Bouneweg préifen ze loossen. Rendez-vous:

Méindes, den 08.02.2010

Owes vun 17.00 – 18.30 Auer um 2.Stock am grouse Sall.

Mir hoffen, dass dir zu dacks vun dëser Geleeënheet profitéiert, a soen lech schons am Viraus Merci fir Är Mattaarbecht.

Die neuen Punktwerte ab 01.01.2010

Indexstand: 702,29

Kaderpersonal

Punktwert: 16,3658 €

Die Familienzulage beläuft sich beim Minimum von 25 Punkten auf 409,14€ und beim Maximum von 29 Punkten auf 474,60€.

Hilfsskader

Punktwert: 15,4968€

Pensionierte und Witwen

Punktwert: 15,6374€

Generalversammlung der Vereinigung Ettelbrück

Die diesjährige Generalversammlung findet statt am: 20. Februar 2010 im Gemeindehaus Ettelbruck um 17Uhr00 im Festsaal 1. Stock

Tagesordnung :

- Begrüssung durch den Präsidenten
- Aktivitätsbericht des Sekretärs
- Kassenbericht des Kassiers
- Bericht der Kontrollkommission des Landesverbandes
- Diskussion und Abstimmung der Berichte

- Wahl eines neuen Vorstandes

Für die Posten des Präsidenten, Sekretärs und Kassiers sind die Kandidaturen schriftlich bis 12.02.2010 an den Wahlpräsidenten Josy Konz (14, Duerfstrooss L-9663 Kautenbach) zu richten.

Die Kameradinnen und Kameraden die sich für einen Posten im Verwaltungsrat bewerben wollen, können dies bis kurz vor der Generalversammlung tun.

- Bekanntgabe der Wahlergebnisse
- Referat der Verbandsleitung
- Freie Aussprache
- Jubilarenehrung

Anschliessend lädt die Vereinigung die Anwesenden mit ihrem Partner zu einem Abendessen ein (Anmeldung für die Teilnahme am Abendessen bis spätestens 16.02.2010 beim Präsidenten Becker Carlo (GSM 691 817147)

Der Vorstand



Generalversammlung

vun der Harmonie vum Landesverband ass en Donneschdeg, den 25. Februar 2010 um 18Auer30 am Muséksall (Sall Nic. Koenig) vum Casino Syndical



Coopérative des Cheminots Bonnevoie

Generalversammlung der Kunden

Die Generalversammlung der Kunden der Kooperative Luxemburg findet am Samstag, den 27. März 2010 um 17.00 Uhr, in der Victor Hugo Halle auf Limpertsberg mit folgender Tagesordnung statt :

1. Ansprache des Präsidenten
2. Tätigkeitsbericht, Vortragung der Bilanz und der festgelegten Ristourne für das Geschäftsjahr 2009
3. Bericht der Kontrollkommission
4. Referat der Verbandsleitung
5. Verschiedenes und freie Aussprache.

Ab 16.00 Uhr können die Plätze in der Victor Hugo Ausstellungshalle, Eingang Avenue Victor Hugo eingenommen werden. Mit den städtischen Bussen können die Versammlungsteilnehmer das Ausstellungsgelände rechtzeitig erreichen. Ab 17.00 Uhr werden die Türen geschlossen, damit der Verlauf der Generalversammlung nicht gestört wird. Auf Vorzeigen der persönlichen BONNY carte-ristourne erhält jeder eingeschriebene anwesende Kunde der Kooperative eine kleine Anerkennung für die Teilnahme an der Generalversammlung.

Der Vorstand

D'Veereenegung Lëtzebuerg am Landesverband sicht en neien Fährnich. Kandidaten sollen sech mellen beim Jeanpierre Raymond um Tel.: 48 61 81-312



Generalversammlungen Berufssektionen 2010

Sektion	Datum	Uhrzeit und Ort
Sektion GR/Pers. des Gares	Dienstag, 02. Februar 2010	17.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion IF/VT + IF/STC	Freitag, 05. Februar 2010	18.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion MA	Dienstag, 23. Februar 2010	16.30 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion SC	Mittwoch, 03. März 2010	17.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion TM/PTC	Donnerstag, 04. März 2010	14.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion AV	Donnerstag, 04. März 2010	17.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion TM cargo	Freitag, 05. März 2010	16.00 Uhr – Casino 2. Stock
Sektion BU	Freitag, 12. März 2010	19.00 Uhr – Casino 2. Stock

FNCTTFEL Landesverband
Der Redaktionsschluss für die nächste "Le Signal"-Nummer ist am Dienstag, den 16. Februar 2010

Le Signal

Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes Herausgeber: FNCTTFEL
Verantwortlich für den Inhalt: Carlo Thissen, Generalsekretär
63, rue de Bonnevoie · L-1260 Luxembourg · Tél.: 48-70-44-20
Fax: 48-85-25 · www.landesverband.lu · secretariat@landesverband.lu

Redaktion:

Thümmel Jean-Claude (Koordination), Fotos: Pitt Becker.

E-mail: lesignal@landesverband.lu

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Landesverbandes dar. Kürzungen der Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Abonnement: Für alle Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. Nichtmitglieder können „Le Signal“ über die Redaktion bestellen. Jahresabonnement: 25 € Gestaltung und Umbruch: Polygraphic Communication. Druck: EDITPRESS, Offset-Rotative - 44, rue du Canal - Esch-sur-Alzette. Versand: POLYPRINT S.A. - Esch/Alzette - Tel.: 54 13 82 - Fax: 54 13 87

Generalversammlungen 2010 VEREINIGUNGEN

Vereinigung	Datum	Uhrzeit und Ort
Ettelbrück	20. Februar 2010	17.00 Uhr Hôtel de Ville, Ettelbruck
Echternach	06. März 2010	18.30 Uhr Brasserie 1900, Place du Marché, Echternach
Bettemburg	12. März 2010	19.00 Uhr Jugendhaus, Bettemburg
Mersch	13. März 2010	16.00 Uhr Café de la Gare, Lintgen
Rümelingen	13. März 2010	16.30 Uhr Gewerkschaftsheim in Rümelingen
Roodt/Syr	14. März 2010	17.00 Uhr Salle polyvalente - ancienne chapelle Senningerberg
Clerf-Kautenbach-Wiltz	20. März 2010	16.00 Uhr Felten, Pintsch
Luxemburg (Gewerkschaft)	23. März 2010	18.30 Uhr Saal Joseph Junck (2. Stock)
Luxemburg (Coopérative)	27. März 2010	17.00 Uhr Hall Victor Hugo, Limpertsberg
Petingen	27. März 2010	16.00 Uhr - A Rousen, Petingen
Kleinbettingen/Mamer	17. April 2010	15.00 Uhr Festsaal Mamer Schloss